



Weltnotwerk  
der KAB

Weltnotwerk e.V.  
Solidaritätsaktion  
der KAB



# JAHRESBERICHT 2020/2021

# INHALT

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>I. Wie wir arbeiten</b> .....	<b>4</b>
Wofür wir stehen/Kernsätze/Satzung .....	4
Verteilung der Verantwortung auf viele Schultern .....	5
Das ist Teamarbeit .....	6
Wirkungsorientierung im Weltnotwerk .....	8
Projekte und ihre Wirkungen .....	11
<b>II. Projekte</b> .....	<b>12</b>
Solidarität mit Brasilien in der Coronakrise .....	12
Kenia mit Corona .....	13
Unseren Blick wenden - Corona in Madagaskar .....	16
MTC Brasilien .....	18
Bilder der Jahre 2020/2021 .....	20
Madagaskar .....	22
Kenia Teeplantagen .....	24
Organischer Anbau in Tansania .....	26
<b>III. Finanzen</b> .....	<b>28</b>
<b>IV. Organisation</b> .....	<b>34</b>
Wie sind wir organisiert? .....	34
Team Öffentlichkeitsarbeit stellt sich vor .....	37
Impressum .....	38
Danke .....	39



*Liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer des Weltnotwerks,*

die Jahre 2020 und 2021 sind sicher nicht nur weltgeschichtlich „außergewöhnlich“, sondern auch für das Weltnotwerk mit seinen Partnern im Inland wie in den Ländern des

Südens. Eine weltweite Pandemie im erlebten Ausmaß kannten wir bis dahin nicht. Die wirkte sich auf alle Bereiche des persönlichen Erlebens aus, wie auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben.

Dies hatte zur Folge, dass unsere Partnerorganisationen im Süden – genau wie auch unsere Akteure in Deutschland – nur eingeschränkt ihre Maßnahmen durchführen konnten. Viele Vorhaben wurden zunächst verschoben und häufig letztendlich „gestrichen“. Parallel dazu wurde deutlich, wie fragil „Gesellschaften“ sind.

Den meisten Menschen im Globalen Süden blieb nicht nur eine staatliche Unterstützung verwehrt, sondern es fehlte auch Impfstoff. Zuvor jedoch stellte sich für viele Menschen schon die „Existenzfrage“. Informelle Arbeit, einzige Einkommensmöglichkeit für Viele, war nicht mehr möglich, soziale Sicherungssysteme waren zu schwach oder gar nicht vorhanden. Nicht zu vergessen sind die gesundheitlichen Folgen von Corona für die erkrankten Menschen.

Unsere KAB-Partner in Peru, Brasilien, Guatemala, Tansania, Uganda und anderen Ländern organisierten Unterstützungsmaßnahmen in ihren Ländern, um die mit Corona einhergehenden Probleme abzufedern. Wir konnten diese Maßnahmen mit finanziellen Mitteln unterstützen und bedanken uns an dieser Stelle für die hohe Spendenbereitschaft vieler Menschen in unserem Land.

Noch können wir mit der Pandemie nicht „abschließen“, dennoch gibt es Funken an Hoffnung, für eine Zeit „danach – mit Corona“.

Parallel zur „weltweiten Corona-Krise“ hatten wir im Vorstand des Weltnotwerks u. a. mit Personalproblemen zu kämpfen. Personalwechsel, eine langfristige Erkrankung des Geschäftsführers und die eingeschränkten Möglichkeiten eines „regulären“ Geschäftsstellenbetriebs stellten den Vorstand vor schwer lösbare Aufgaben.

Die Konsequenzen aus der im Jahr 2019 abgeschlossenen Evaluation zahlreicher Projekte, die laufende Geschäftsführung bei einer stark eingeschränkten haupt-

amtlichen Unterstützung unter Coronabedingungen und die Unsicherheiten und Probleme unserer Partner aufgrund der Pandemie bildeten zusammen gesehen einen scheinbar unüberwindbaren Berg an wichtigen und nicht aufschiebbaren Aufgaben. Dank der externen Unterstützung durch Frau Karola Block, Spezialistin für Organisationsentwicklung und Change Management wagten wir zum Jahresbeginn 2021 Schritte zu systemischen Veränderungen in Richtung „agilem Management“. Dass dies nicht bei der Theorie blieb, sondern umgesetzt werden konnte, war das Verdienst zahlreicher Ehrenamtler:innen, die die Bereitschaft zeigten, im Weltnotwerk mitzuarbeiten. So konnten Arbeiten der Geschäftsstelle wie auch innovative Entwicklungen auf viele Schultern verteilt „anders“ – nämlich verstärkt in der Arbeit von Teams - erfolgreich in Angriff genommen werden. Insbesondere der Bereich „Wirkungsbeobachtung“ spielte dabei eine hervorgehobene Rolle. Ein gemeinsamer Start mit den Partnerorganisationen in Uganda und Tansania, Wirkungsbeobachtung stärker und gezielter in die Projektarbeit zu implementieren, liegt erfolgversprechend hinter uns, sodass das Thema nunmehr mit Partnern in vielen anderen Ländern angegangen wird.

Die Aufgabe, Wirkungsbeobachtung in die Projektarbeit stärker zu implementieren, machte einen hohen Veränderungs- und Innovationsbedarf deutlich. Diese Herausforderung nahm der Vorstand an. Gute Schritte liegen hinter uns – viele weitere vor uns.

Dass dies in 2020 und 2021 gelungen ist und darüber hinaus weitergeführt werden kann verdanken wir

- all denen, die unsere Arbeit mit großzügigen Spenden unterstützten,
- all denen, die sich bereit erklärt haben, in den neu installierten Arbeitsteams ehrenamtlich mitzuarbeiten,
- alle denen, die uns „von außen“ fachlich beraten und begleitet haben,
- den Mitgliedervertreter:innen, die unsere Arbeit konstruktiv kritisch und auch wohlwollend begleitet haben,
- den Mitarbeiter:innen unserer Geschäftsstelle und unterstützenden „Hilfskräften“

Allen sei ein herzliches Dankeschön gesagt verbunden mit dem Wunsch, weiter gut und gesund durch die Krisen unserer Welt zu kommen und mit Freude auf die weitere Zusammenarbeit.

*Ihr Michael Schmitt*  
Vorsitzender

## I. WIE WIR ARBEITEN



### WOFÜR WIR STEHEN

Wir sind eine christliche Organisation von und für Arbeiter/innen, die für weltweite soziale Gerechtigkeit einsteht.

## DAZU STEHEN UNSERE DREI KERNSÄTZE

### 1. WIR SIND PARTNER

Wir ermöglichen Begegnung in weltweiten Partnerschaften, um voneinander zu lernen, füreinander einzustehen und miteinander aufzustehen.

### 2. WIR GESTALTEN PROJEKTE

Aus unseren Partnerschaften heraus entwickeln wir gemeinsame Projekte, in denen sich Menschen organisieren, um soziale Gerechtigkeit zu schaffen und dadurch das Reich Gottes unter uns aufleuchten zu lassen.

### 3. WIR MACHEN POLITIK

Aus unserem Engagement ergeben sich Konsequenzen für unseren Lebensstil, für unser verbandliches Handeln als internationale Bewegung und für unser politisches Wirken, um weltweite soziale Gerechtigkeit zu erwirken.

## UNSERE SATZUNG

Basis unserer Arbeit ist unsere Satzung, einsehbar unter dem link auf unserer Homepage:  
[www.weltnotwerk.org/ueber-uns/satzung](http://www.weltnotwerk.org/ueber-uns/satzung)



Das Team Projekte analysiert die Anträge der KAB Partnerorganisationen

## VERTEILUNG DER VERANTWORTUNG AUF VIELE SCHULTERN

Das Weltnotwerk hat in letzter Zeit viele Veränderungen in die Wege geleitet. Die Größte im Bereich des Managements. Um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, wurden Teams gegründet.

**Wie sehen diese aus? Und welche Aufgaben haben sie?**

**Was ist das Ziel dieser Umstellung im Management?**

**Wo wollen wir hin?**

**Ist bereits eine Veränderung durch diese Umstellung zu spüren?**

### Hintergrund

Das Weltnotwerk fördert Partnerschaften von Arbeitnehmerbewegungen in Ländern des globalen Südens mit den Diözesanverbänden der KAB, bzw. den internationalen Arbeitskreisen in diesen Verbänden.

Eine Fokussierung auf Wirkungen bzw. Zielerreichung erfordert eine dauernde Veränderung bei allen Partnern und dem Weltnotwerk selbst. Die Arbeit strategisch und systematisch auf Ziele auszurichten und zu beobachten ist dabei eine gemeinschaftliche Herausforderung.

In einem gemeinsamen Lernprozess wurden Ansätze und Verfahren entwickelt, die für alle Beteiligten machbar und hilfreich sind.

### Umstellung im Management

Das Weltnotwerk ist eine Organisation mit unterschiedlichen Fachbereichen: Verwaltung, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Antrags- und Berichtswesen der Projekte, Wirkungsorientierung, Zukunftsplanung, usw.

Zu diesen verschiedenen Aufgaben bildeten sich Teams: z.B. Team Finanzen, Team Administration, Team Öffentlichkeit etc.

Jedes TEAM definiert in einer „TEAM-Konstitution“ Rolle, Aufgaben und Entscheidungsspielräume.

In diesem Rahmen können die Teams autonom arbeiten und entscheiden. In jedem Team ist ein ehrenamtliches Vorstandsmitglied, ehrenamtlich Engagierte aus den diözesanen internationalen Arbeitskreisen und die Geschäftsstelle vertreten.

Alle, die am WNW interessiert sind, haben so die Möglichkeit, verantwortlich mitzuarbeiten.

### Spürbare Veränderungen

Ein Ziel der Umstellung war eine transparente, einladende Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen zu fördern. Die spontane Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit hat alle Erwartungen übertroffen.

Ehrenamtlichen in den TEAMS Eigenständigkeit und Übernahme von Verantwortung zu ermöglichen, wird als wohltuend empfunden.

Die anfallende Arbeit wird auf viele Schultern verteilt und für Jeden und Jede erleichtert.

Die Arbeitsabläufe sind transparenter und verständlicher geworden. Mit dieser Umstrukturierung wurde ein Prozess begonnen, der es dem Weltnotwerk ermöglicht, sich bei veränderten Anforderungen weiterzuentwickeln.

## WELTNOTWERK - DAS IST TEAMARBEIT

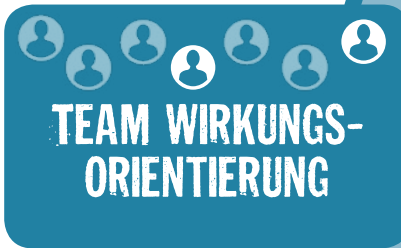
Neuausrichtung des Weltnotwerks sowie Weiterentwicklung einer Strategie, um auch in der Zukunft gute Partnerschaften und wirksamen Projekte mit vielen Engagierten lebendig zu gestalten.



Das Team Projekte prüft alle an das Weltnotwerk gerichteten Projektanträge unserer Partner hinsichtlich formaler, insbesondere aber inhaltlicher Kriterien und berät den Vorstand des Weltnotwerks zu den Entscheidungen über die Mittelbewilligung.



Das Team ist zuständig für die Einführung des Themas Wirkungsorientierung in die Partnerschafts- und Projektarbeit des Weltnotwerks. In Zusammenarbeit mit den deutschen KAB-Partnern steuert das Team den Aufbau von Kompetenzen zur Wirkungsorientierung der Projekte und zur Professionalisierung der Partnerschaften. (Weitere Infos auf Seite 10.)



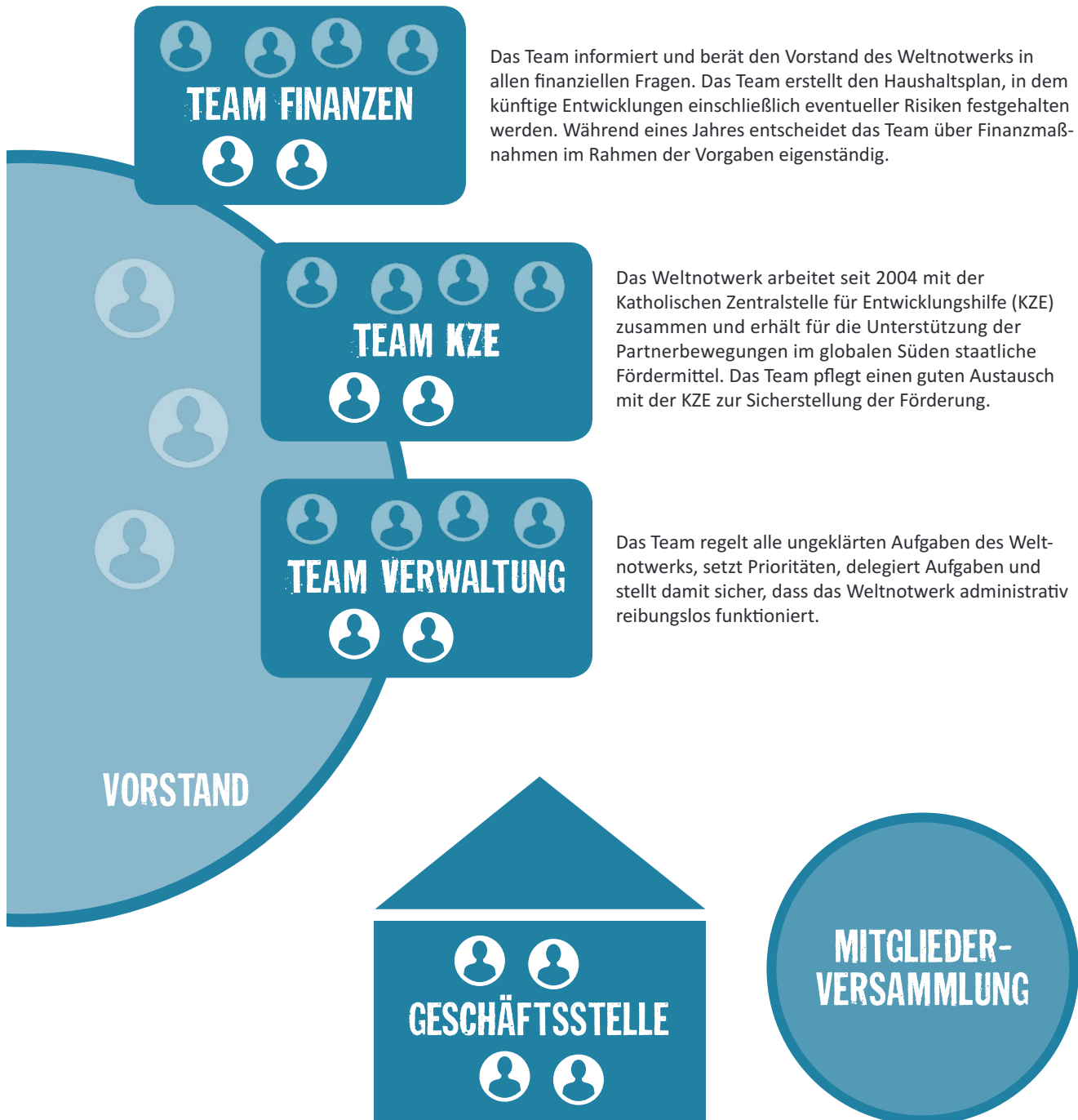
Das Team ist zuständig für die Darstellung des Weltnotwerks in der Öffentlichkeit. Ziel ist es, interessierten KAB- und CAJ Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern und generell Interessierten an der Arbeit des Weltnotwerk ein authentisches Bild der Partnerschaften und der Projekte, die das WNW fördert, zu geben.



### In Planung

Das Team wird sich um alle Aktivitäten zur Gewinnung von Spenden kümmern. Dazu gehört u.a. das Entwickeln von Spendenaufrufen und der regelmäßige Kontakt zu den Spenderinnen und Spendern.





Selbständige Arbeit der Teams  
Abstimmung mit Vorstand, wenn notwendig  
Bei Bedarf mit Beratung  
Nach Bedarf weitere Teams

## 8 | Wie wir arbeiten

### WIRKUNGSORIENTIERUNG IM WELTNOTWERK

Wirkungsorientierung bedeutet, dass für jedes Projekt zuerst dessen gewünschte Wirkungen festgelegt werden und das Projekt ausgehend von diesen Wirkungen geplant und umgesetzt wird.

Wirkungsorientierung besitzt mittlerweile in der Entwicklungszusammenarbeit einen hohen internationalen Stellenwert. Nichtregierungsorganisationen sind gefordert, glaubwürdig nachzuweisen, dass sie ihre Mittel effektiv einsetzen und eine Verbesserung der Lebensumstände in den Partnerländern herbeiführen können. Das Weltnotwerk gründete 2020 eine Arbeitsgruppe, um eine wirkungsorientierte Planung, Monitoring und Evaluation voranzutreiben. Um den Prozess möglichst praxisnah zu gestalten, wurden zwei Partnerorganisationen als Piloten ausgewählt, die dies in ihrer Jahresplanung umsetzen sollten.

Projekte, die das Weltnotwerk unterstützt, werden nahezu ausschließlich durch die Partnerländer im globalen Süden initiiert und durchgeführt. In der Vergangenheit war eine Abstimmung, wie die Wirkung genau zu messen ist, außerordentlich schwierig. Durch die verbesserte Infrastruktur in vielen Partnerländern ist mittlerweile eine effektive Kommunikation auch in entlegenen Regionen möglich, z.B. durch Videokonferenzen, email, etc. Das Weltnotwerk konnte jetzt zusammen mit seinen Partnern erstmals eine wirkungsorientierte Planung durchführen.

#### Das Team Öffentlichkeitsarbeit führte Interviews mit zwei Personen in den Pilotländern und mit zwei Verantwortlichen in Deutschland.

##### Interview Franziska Weisshar 19.1.2022

Als 2020 der Lockdown wegen COVID verhängt wurde, konnte Franziska nicht an ihren Arbeitsplatz in Uganda reisen. Sie unterstützte in dieser Zeit den Vorstand des Weltnotwerks bei der Einführung der Wirkungsorientierung. Franziska arbeitet noch bis Sept 2023 beim: CWM Uganda und kümmert sich hauptsächlich um Jugendarbeit, speziell um die Weiterbildung von Jugendlichen, die Leitungsfunktionen im Verband und der Gesellschaft übernehmen wollen. Da sie in Uganda lebt und für die CWM dort arbeitet, unterstützt sie das Weltnotwerk bei der Einführung der Wirkungsorientierung und hilft vor Ort bei der Umsetzung.

Franziska berichtete in einem Gespräch über ihre Erfahrungen:

**Redaktion WNW:** Was sind deine Eindrücke hinsichtlich der Umsetzung der Wirkungsorientierung bei der CWM in Uganda?

**Franziska:** Das Thema Wirkungsorientierung ist für die Partner in Uganda eine große Herausforderung. Strukturierte, langfristige Planung ist hier an sich selten möglich. Soziale Sicherungssysteme, wie Krankenversicherung oder Arbeitslosenversicherung fehlen. Die Gesellschaft ist daher notgedrungen geprägt von Pragmatismus. Projekte beginnt man am besten ohne lange Planung und sofort. Wer weiß, ob es morgen noch möglich ist. Im privaten Bereich haben nur wenige finanziell bessergestellte Personen überhaupt die Möglichkeit, langfristig zu planen. Viele müssen ständig, schnell und kreativ auf unvorhergesehene Notlagen reagieren, die u.U. alle Ersparnisse aufbrauchen. Dies gilt vor allem in ländlichen Regionen. Eine bäuerliche Gesellschaft ist immer stark von Wetter-Ereignissen geprägt. Was hilft die beste langfristige strukturierte Planung, wenn die Ernte nicht gut ist und bald die Nahrungsmittel knapp werden. Zusätzlich ist es Teil der Kultur, dass man sich gegenseitig hilft. Wer nicht spendabel ist, gilt schnell als geizig.

**Redaktion WNW:** Ist denn die Umsetzung von Wirkungsorientierung überhaupt möglich?

**Franziska:** Dass gute Planung selten möglich ist, bedeutet nicht, dass sie nicht gewünscht wird. Die meisten Führungskräfte und Hauptamtlichen der CWM unterstützen die Einführung der Wirkungsorientierung. Dass dadurch Projekt-Ziele klar definiert werden können und ein Leitfaden für die Umsetzung entsteht, hilft Ihnen bei der täglichen Arbeit mit den Basisgruppen. Hierzu bekam ich viele positive Rückmeldungen. Das „Werkzeug“ Wirkungsorientierung wurde gut verstanden und für erste Projekte bereits eingesetzt. Über das Jahr 2021 verteilt wurden mehrere praxisorientierte Workshops mit vielen Mitgliedern der CWM zur Wirkungsorientierung durchgeführt; um Ziele zu definieren (was wollen wir ändern), zu beschreiben wie man dorthin kommt (Planung von Aktivitäten) und zu messen, wo man gerade steht (Monitoring). Die ersten Schritte sind erfolgreich absolviert.

Die Umsetzung benötigt jedoch Zeit und stetige Wiederholung. Das Thema ist komplex. Die ersten Schritte sind aber bereits getan.



### Interview mit Pastor Nyoni vom 20. Januar 2022

Pastor Nyoni ist der Vorsitzende der CWM (Catholic Workers Movement) Tansania und leitet die Organisation seit vielen Jahren. In die Umsetzung der Wirkungsorientierung investierte er viel Zeit. Er nahm an fast allen Workshops teil, die für das Führungsteam der CWM durchgeführt wurden und arbeitete an vielen Details mit, wie der Definition der Ziele für den Change-Management-Prozess, der Erstellung von Aktionsplänen bis hin zum Monitoring-Prozess.

Pastor gab uns bei einem längeren Gespräch einen Einblick in den aktuellen Stand des Projekts und Informationen darüber, wie gut die CWM-Mitarbeiter und -Mitglieder das Thema Wirkungsorientierung angenommen und verstanden haben.



Versammlung in Waldlichtung Songea Tansania

**Redaktion WNW:** Was sind deine ersten Eindrücke der Einführung der Wirkungsorientierung bei der CWM?

**Pastor:** Das Projekt ist schwierig und es brauchte Zeit, um die Details zu verstehen. Insgesamt denken die Mitarbeiter, die den größten Teil der Arbeit leisten mussten und auch das Führungsteam der CWM, dass sie sich durch Wirkungsorientierung verbessern können. Ich denke, es hilft uns allen, wenn die Menschen Verantwortung für die Projekte übernehmen, für die sie Gelder erhalten. Es hilft den Basisgruppen, ergebnisorientierter zu arbeiten.

**Redaktion WNW:** Wie reagierten die Mitarbeiter der CWM auf die neue Herausforderung?

**Pastor:** Die Mitarbeiter nahmen 2020 an einem Kurs von CORAT für Projektmanagement teil. Mit der Einführung der Wirkungsorientierung können sie nun das theoretisch Gelernte umsetzen. Sie sind sehr motiviert, das Projekt voranzutreiben. Sie lernen viel dazu und wachsen an der Aufgabe.

**Redaktion WNW:** Wie sieht die Umsetzung in der Praxis aus?

**Pastor:** Während der Workshops (durchgeführt vom WNW) im Jahr 2021 haben wir eine solide Grundlage für die Einführung der Wirkungsorientierung erstellt. Einige Diözesen haben den Prozess bereits sehr gut adaptiert. Wir haben z.B. zeitnah von zwei Ortsgruppen ziemlich detaillierte Pläne für 2022 erhalten, d.h. Aktionspläne mit Namen von Personen, die dafür verantwortlich sind, die geplanten Ziele zu erreichen. Das macht das laufende Projekt transparent.

Aber wir sehen auch Menschen gerade in abgelegenen Gegenden, die es schwer haben, dem Prozess zu folgen und gute Pläne zu schreiben. Es braucht Zeit, sie zu trainieren.

### Interview Ewald Lorenz-Haggenmüller

Ewald Lorenz-Haggenmüller (67, verheiratet 3 Kinder) ist seit dem Eintritt in die CAJ bis heute mit den Anliegen internationaler Gerechtigkeit und Solidarität verbunden. Ewald lebt in Kempten (Allgäu) und ist dort seit der Gründung 1985 im Weltladen aktiv.

**Redaktion WNW:** Du beschäftigst dich seit Anfang 2020 mit dem Thema Wirkungsorientierung und bist intensiv in der Umsetzung zusammen mit unseren Partnern involviert. War es für dich einfach das Thema Wirkungsorientierung zu verstehen?

**Ewald:** Dass wir bei unserer Internationalen Arbeit und die unserer Projektpartner im Globalen Süden noch stärker darauf achten müssen, dass die erwünschten Wirkungen auch eintreten, hatte ich schnell verstanden. Im Team Projekte (früher Projektgruppe) haben wir vor etwa drei Jahren erstmals einzelne Projekte auch nach ihren erreichten Ergebnissen untersucht. Die theoretischen Grundlagen der Wirkungsorientierung und auch die praktische Handhabung erschließt sich mir aber erst nach und nach. Es ist doch eine komplexe und im bisherigen internationalen Engagement neue, noch wenig eingeübte Methode.

**Redaktion WNW:** Welche Vorteile siehst du durch die Einführung der Wirkungsorientierung?

**Ewald:** Nur mit einer gezielten und gekonnten wirkungsorientierten Auswertung lassen sich die Erfolge (und Wirkungen) von zielgerichteter Planung und Projektarbeit messen und beschreiben. Bis jetzt haben wir uns allzu sehr auf das Gefühl verlassen, dass die Arbeit der Projekte und Projektpartner und unser eigenes Handeln schon irgendwie erfolgreich sein wird und die gewollten Wirkungen erreicht werden.

**Redaktion WNW:** Wie wird die Neu-Ausrichtung umgesetzt? Wie lief das genau ab?

## 10 | Wie wir arbeiten

**Ewald:** Am Anfang stand – erst bei uns im WNW, dann auch bei den Partnern in den Pilot-Projekten – eine fachlich fundierte Einführung in die Wirkungsorientierung, also wie künftig die Projekt- und Prozessplanung aussehen soll. Im zweiten Schritt wurde dann eine Jahresplanung für die gesamte CWM Tansanias so durchgeführt, dass bei der Zielformulierung bereits die gewünschten Wirkungen festgelegt wurden und so die Arbeit in der Organisation auf allen Ebenen bestimmte.

Derzeit wird an Konzepten für ein wirkungsorientiertes Monitoring und später für eine Auswertung/Berichterstattung gearbeitet.

**Redaktion WNW:** Wo stehen wir im Moment?

**Ewald:** Jetzt gilt es, sicherzustellen, dass auch die künftigen Planungen, die weitere Arbeit und die abschließenden Auswertungen immer die Wirkungsorientierung im Blick haben.

In den deutschen Partnerorganisationen muss jetzt ebenfalls eine wirkungsorientierte Arbeitsweise praktiziert werden.

**Redaktion WNW:** Sind bereits erste positive Auswirkungen sichtbar?

**Ewald:** Die für mich wichtigste positive Veränderung ist die Einbeziehung von Diözesanleitungen und Basisgruppen in Tansania in die Planungsprozesse. Diese partizipative Vorgehensweise ist in Tansania neu und bindet die Basis besser als bisher in die Arbeit und in die Ziele der CWM ein.

### Interview Joachim Schmitt

Joachim Schmitt ist KAB-Bildungsreferent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TH Aschaffenburg. Seit 30 Jahren engagiert er sich für die internationale Partnerschaft mit Tansania. Aktuell verantwortet er ein Projekt zur Neuintegration von Menschen, die sich in der Partnerschaft der KAB-Würzburg und der CWM-Mbinga engagieren wollen. Schon als CAJ-Bundessekretär und später als KAB-Bildungsreferent ist er mit dem Weltnotwerk der KAB verbunden.

**Redaktion WNW:** War es für dich einfach das Thema Wirkungsorientierung zu verstehen?

**Joachim:** Den Ansatz, dass wir nicht nur Aktivitäten durchführen, sondern echte Wirkungen erzielen wollen, ist sofort eingängig. Als wir das dann genauer beschreiben sollten, wurde es schon schwer. Was ist ein Ziel, was ist eine Aktivität und was ist die Wirkung? Das sind schon feine Unterschiede und das muss man einfach auch üben.

**Redaktion WNW:** Welche Vorteile siehst du durch die Einführung der Wirkungsorientierung?

**Joachim:** Der Vorteil liegt darin, dass wir mehr über das Leben und seine Herausforderungen ins Gespräch kommen. Wir schauen nicht mehr nur, „dass unser Laden läuft“. Stattdessen schauen wir immer wieder, was eigentlich im Leben der Menschen gerade bedeutsam ist und um welches Thema wir uns sonst noch kümmern müssen. Damit verändert sich die Blickrichtung schon weg von der Organisation „das haben wir schon immer so gemacht“ hin zu den Menschen in der Organisation „was können wir heute zur Verbesserung des Lebens beitragen“.

**Redaktion WNW:** Wie wird die Neu-Ausrichtung umgesetzt? Wie lief das genau ab?

**Joachim:** Die Neuausrichtung wird durch Qualifizierung, Umsetzung, Reflexion und Weiterentwicklung umgesetzt. Es ist also nichts, was mal schnell und in einem Rutsch entsteht. Es ist eine mehrjährige Aufgabe, weil die Programmentwicklung mit den Verantwortlichen der Untergliederungen genauso einbezogen ist, wie die Programmbeschreibung durch die Zentrale und die Programmauswertung im Zusammenspiel von Antragsteller und Geldgeber. Dabei zeigt sich, dass auch das Weltnotwerk selbst die eigene Entwicklungsplanung umstellen muss. Die Qualifizierung erfolgte in Online-Workshops unter Beteiligung von Partnerorganisationen aus Tansania und Deutschland. Die erste Umsetzung dann getrennt in Workshops hier und dort.

**Redaktion WNW:** Wo stehen wir im Moment?

**Joachim:** Die Antragsformulare mussten angepasst und die Antragsbeschreibung umgestellt werden - die erste Runde zeigte für uns alle, dass wir noch am Lernen sind. Die Entwicklung ist erkennbar, wir werden aber als nächstes wohl daran arbeiten, die Verknüpfung von Programmentwicklung und Programmbeschreibung zu verbessern.

**Redaktion WNW:** Sind bereits erste positive Auswirkungen sichtbar?

**Joachim:** Auf jeden Fall: Wir reden weniger darüber was gemacht wird, sondern was im Leben der Menschen dort und hier erreicht werden soll. Die Basisgruppen sind einbezogen in die Antragsentwicklung. Das Monitoring fragt nicht nur nach Teilnehmerzahlen und Ausgaben, sondern auch nach dem was bei den Teilnehmern passiert ist. Das Weltnotwerk gibt sich ein Update im eigenen Handeln, das anschlussfähig wird für aktuelle und vielleicht auch ganz neue Geldgeber.

## PROJEKTE UND IHRE WIRKUNGEN

Mit Fördermitteln der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) und sehr viele Spenden konnte auch 2021 das Weltnotwerk langjährige Partnerverbände unterstützen. Insgesamt mit knapp 180.000 Euro wurden die Partner in Uganda, Tansania, Kenia, Madagaskar, Sri Lanka und Brasilien gefördert. In Zusammenarbeit mit der KZE lag in diesem Förderjahr ein besonderes Gewicht auf den Wirkungen der Projekte.

Das Team Projekte, das früher vor allem die Projektanträge beriet, hat nun auch die Projektberichte ausgewertet und in Hinblick auf drei Projektziele zusammengestellt. Die Ergebnisse werden hier zusammengefasst dargelegt:

Im **1. Projektziel** ging es um die Armutsbekämpfung unserer Partnerverbände. Trotz erschwelter politischer Bedingungen, Naturkatastrophen oder dem Klimawandel und den Restriktionen der Pandemie sowie einem damit einhergehenden Rückgang ihrer Aktivitäten, konnten die meisten Partner dennoch einen leichten Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen.

Erfreulich ist, dass der Zuwachs vor allem weiblich ist und so der Frauenanteil weiter steigt, obwohl er bereits bei fast allen Partnerorganisationen um 50% lag. Somit konnte zwar nur ein geringer Zuwachs verzeichnet werden, aber ein zu erwartender genereller Rückgang durch die Pandemie wurde verhindert.

Die Bedeutung der Spar- und Kreditgruppen nahm weiter zu. Es entstehen mehr Einkommen schaffende Projekte sowohl für einzelne Mitglieder als auch für kleine Gruppen innerhalb der Kreditgruppen.

Im **2. Projektziel** wurde das Thema „Menschenwürdige Arbeit“ in allen Partnerbewegungen regelmäßig umgesetzt. Es wurde in Bildungsveranstaltungen eingebaut und in die Öffentlichkeit getragen. Insbesondere internationale Gedenktage wie der Tag der Arbeit, der Weltfrauentag und der 7. Oktober, dem Tag der Menschenwürdigen Arbeit, wurden dafür genutzt. Auch kam es vermehrt zu Kooperationen mit anderen Organisationen bei diesen Aktivitäten.

In den Bildungsmaßnahmen konnten insbesondere Frauen und Jugendliche gezielt erreicht werden. Es wurde auf ihre spezifischen Bedürfnisse zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingegangen. Darüber hinaus wurden weitere Kapazitäten zu

„menschwürdiger Arbeit“ bzw. zur Verbesserung der Lebenssituation der Arbeiter:innen aufgebaut:

- a) Partizipative Gestaltung der Zivilgesellschaft in Städten Brasiliens
- b) Kleinprojekte auf Gruppenebene in Madagaskar und Uganda
- c) erstmalige Auseinandersetzung mit der prekären Lage von Hausangestellten in Tansania
- d) die Ausweitung des Arbeitsbereiches „ökologische Landwirtschaft“ auf Jugendliche in Tansania
- e) Begegnung ehemaliger Feinde in Sri Lanka und
- f) gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen“ in Uganda

Im **3. Projektziel** konnte eine Qualitätsverbesserung der Kommunikations- und Kooperationsstrukturen beobachtet werden. Das Weltnotwerk selbst hat sich neu aufgestellt (siehe auch Artikel zum Team Teamarbeit). Diese breitere und gemeinschaftlichere Form der Zusammenarbeit in Deutschland wirkt sich positiv auf die Partnerverbände im Süden aus.

Mit den Partnern in Tansania und Uganda fanden mehrere Schulungen und daraufhin Seminare im Land zum Thema Projektwirkungen unter Beteiligung ihrer deutschen KAB-Partner statt. In den durchaus demokratisch strukturierten Süd-Verbänden wurde durch neue Formen der Erarbeitung ihrer Drei-Jahres-Ziele eine breitere und tiefere Beteiligung der Mitglieder erreicht. Das trägt zur Qualität der weiteren Projektarbeit wesentlich bei. Auch das Umdenken von einer aktionsorientierter Planung hin zu einer umfassenderen wirkungsorientierter Sicht, ist erkennbar. Das gezielte Erfassen der Wirkungen an ausgewählten Indikatoren ist nur wesentlich konkreter als in den Vorjahren.

Die aktive Auseinandersetzung zum Thema Wirkungsorientierung der Projekte führte darüber hinaus auch zu positiven Effekten in den Partnerbeziehungen zwischen den jeweiligen Südpartnern mit ihren KAB-Nordpartnern.

Nun gilt es diesen Weg mit den Partnern in Tansania und Uganda fortzuführen und auch allen anderen Partnerbewegungen nahezubringen.

Über diese oben erwähnten Partnerverbände werden weitere Organisationen unterstützt. (siehe auch Finanzen des Weltnotwerk auf Seite 30 ff.)

## II. PROJEKTE

### SOLIDARITÄT MIT BRASILIEN IN DER CORONAKRISE

#### „Unsere Haltung kann nur Kampf sein.“

Wir haben die Zahl von 600 000 Toten überschritten, die durch das pandemische Virus getötet wurden. Wir haben den schwersten Moment erreicht, und die durchschnittliche Zahl der täglichen Fälle steigt weiter. Behandlung schwer kranker Patienten, am Rande des Zusammenbruchs, in den Hauptstädten und im Landesinneren mangelt es an Betten und Krankenhäusern. Die Impfung mit dem Impfstoff erfolgt tropfenweise, ohne Auswirkungen auf das Fortschreiten der Kontamination. Während die neuen Varianten des Virus die Ansteckung nun beschleunigen. Mehr als 14 Millionen Arbeitslose und eine Masse informeller Arbeitnehmer, die nicht in der Lage sind, etwas zu verdienen, um ihre Familien zu versorgen, eine Vielzahl von Menschen ohne Hilfe und Hungernden, ohne Unterstützung, ohne Nothilfe, so dass von einer Stunde zur nächsten soziale Unruhen ausbrechen können. „Angesichts dieses traurigen und beunruhigenden Szenarios kann unser Gefühl nur Trauer sein, und unsere Haltung kann nur Kampf sein.“ (Pe. Reginaldo Veloso, Priester aus Recife, JOC und MTC-Präses) Die MTC (Movimento de Trabalhadores Cristãos) ist die Partnerorganisation der KAB in Brasilien.

an, die Masken wurden vor Ort hergestellt. Dadurch konnten wir vielfach zuverlässigen Schutz vor dem Virus gewährleisten. Nicht weniger wichtig waren jedoch die Arbeitsgelegenheiten, die wir durch die Herstellung der Masken finanzieren konnten. Zu gleichen Teilen wurden die Masken dann in den Regionen und Diözesen an Bedürftige verteilt.

Denn spätestens mit dem o. g. Hilferuf aus Brasilien wurde deutlich, dass die noch größere Not in dem mit der Pandemie sich verstärkenden Hunger, der Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und Armut besteht. So haben wir miteinander die Solidaritätsaktion ausgeweitet und ebenfalls direkt vor Ort Lebensmittel- und Hygienepakete zusammenstellen und verteilen lassen. Diese wurden und werden durch Mitglieder der MTC Brasiliens in der Fläche verteilt. Diese Aktion dauert ungebrochen an und sie wird noch lange erforderlich sein. Denn durch ihren Präsidenten erfahren die Brasilianer so gut wie keinen Schutz vor Corona, keine Hilfe oder Unterstützung in der Pandemie, zumal sich leider viele Mitbürgerinnen und Mitbürger durch sein leichtsinniges Verhalten bestärkt und animiert fühlen, sich ebenfalls ohne Schutz vor Corona in der Allgemeinheit zu bewegen.

Wir haben nun über 21.000 Euro an Spenden gesammelt, worüber wir sehr dankbar sind. Viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger freuen sich über unsere Aktion, zumal sie konkret etwas für ein Land tun können und unseren Partnerinnen und Partner können wir dadurch helfen, sich erfolgreich für die Benachteiligten und Kranken einzusetzen.

*Für die Internationale Arbeit der KAB-Diözesanverbände Limburg und Osnabrück:*

*Martin Mohr, geschäftsführender Diözesansekretär der KAB Limburg*

*Diakon Christian Eilers, Diözesanpräses der KAB Osnabrück*



*Corona Hilfsaktion: Die MTC Brasilien bedankt sich*

Zu Beginn der Coronapandemie starteten wir in Absprache mit der MTC Brasilien eine Spendenkampagne zur Finanzierung und Herstellung von 10.000 Corona-Schutzmasken. Zuverlässig kamen die Spendengelder

## KENIA IN CORONA

### Virus verwüstet Kenias Wirtschaft – Corona verschärft Spaltung von Arm und Reich

Corona hat viele Wohlhabende noch reicher gemacht. Die arme Bevölkerung in Schwellenländern leidet hingegen besonders unter Lockdown-Maßnahmen, beklagt Oxfam. Angesichts der Probleme bei uns vergessen wir leicht, dass die Pandemie in anderen Teilen der Erde wesentlich existenzbedrohlicher ist, so z. B. in Kenia: Als der kenianische Präsident Kenyatta im März 2020 den Lockdown für sein Land beschloss, bedeutete dies für viele Menschen eine existenzielle Notlage, ein regelrechter Kampf um das Überleben. Wer noch einigermaßen Glück hatte, konnte Homeoffice nutzen, meist jedoch mit reduziertem Einkommen. Andere verloren ganz ihre Arbeit. Wieder andere improvisierten, indem sie als fliegende Händler Desinfektionsmittel oder Masken anpriesen, um etwas Geld einzunehmen.



Mitgliederversammlung in Muranga/Kenia unter Coronabedingungen

Da die Schulen geschlossen wurden, mussten sich Eltern mehr um ihre schulpflichtigen Kinder kümmern. Auch das fehlende Schulesen bereitete vielen Familien weitere Sorgen. Homeschooling mit Laptop war nur für den reichen Nachwuchs machbar. Kinder und Jugendliche waren oft auf sich allein gestellt. In der Folge nahmen Drogenmissbrauch, Vergewaltigungen, Schwangerschaften von Teenagern, aber auch Kindesentführungen und Selbstmorde dramatisch zu. Selbst der gehobene Mittelstand versucht, Zusatzeinkünfte zu generieren. So sieht man kilometerweit teure Autos, deren Besitzer mitgebrachtes Obst und Gemüse am Straßenrand verkaufen. Angesichts dieser dramatischen Lage ist es verständlich, dass die Regierung seit Anfang des Jahres 2021 die Schulen wieder öffnet. Reduzierte Klassengrößen, Maskenpflicht, aber auch

Besuchsverbote führen zu Isolationen in den Schulen. Zudem sind die Eltern angesichts ihrer desolaten finanziellen Situation nun gefordert, das teure Schulgeld zu entrichten. Domittila Mwelu, Katechetin und Mutter von drei Kindern, ist nun arbeitslos, da die Kirchengemeinde, in der sie arbeitete, ebenfalls geschlossen wurde. Nun muss sie überlegen, wie sie anderweitig Geld verdient. Für das Schulgeld wird das nicht reichen. Vor der Pandemie hätte sie von den HISA-Selbsthilfegruppen der CWM Kenia einen kleinen Kredit dafür bekommen können. Doch nun fehlt auch dort das Geld in den Spargruppen. Die desolante Wirtschaftslage hat dazu geführt, dass Kreditraten nicht oder nur zögerlich zurückgezahlt werden konnten. Viele Gruppenmitglieder sind frustriert. Für viele zählt jetzt das Überleben. Da aber die HISA-Struktur für den wirtschaftlichen Aufbau in den Basisgruppen bedeutend ist, unternimmt die CWM-Leitung alles, um diese Aktivitäten wieder zu beleben. Die Pandemie hat die kenianische Wirtschaft verwüstet und die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert. Die Armutsgrenze hat sich nicht nur in Kenia dramatisch verschoben. Während reiche Länder schnell wieder wirtschaftlich ihr altes Niveau erreichen werden, ist davon auszugehen, dass der größte Teil der kenianischen Bevölkerung dafür länger brauchen wird. Den Schaden, den die Kinder erlitten haben, der ist jedoch unwiederbringlich.

*Douglas Mutembei, CWM Kenia*



## BRIEF AUS NICARAGUA

Meine liebe Schwester Lidia,

seit 5 Wochen nun bedroht uns das Virus. Wie sehr vermisse ich dich und deinen Rat, deine tröstenden Worte und unsere monatlichen Begegnungen.

Du warst nach dem Tod unserer Mutter meine Stütze, wenn ich an Gott und seinem Dasein für uns zweifelte.

Ja, ich zweifle wieder und habe so viele Sorgen: Ich darf nicht mehr auf den Markt, meine Fische verkaufen. Von was sollen wir leben?

Meine Kinder dürfen nicht in die Schule. Wir können Ihnen beim Lernen nicht helfen.

Mit meinem wenigen Geld müssen wir mit 7 Personen überleben und kaufen nur das Notwendigste. Manchmal weint sich Pedro abends in den Schlaf, weil er noch hungrig ist.

Täglich mehr Wagen mit Särgen fahren durch die Stadt. Hunderte von Toten - Corona. Jeder Tag ist wie Karfreitag und nun sollen wir Ostern feiern. Wie?

Die Wahrheit ist: Mir geht es schlecht.

Ich habe Angst vor Ansteckung in unserer Familie. Unsere Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt. Nur meine Hoffnung und mein Glaube an Gott ist unbegrenzt.

Ich vermisse dich so ...

Dein  
Alessandro



Wir haben seit Jahrzehnten ein Gesundheitssystem, das nicht auf die Bedürfnisse der Ärmsten reagiert. Das wurde jetzt noch sichtbar.  
Rosa Pacheco Córdor, Peru



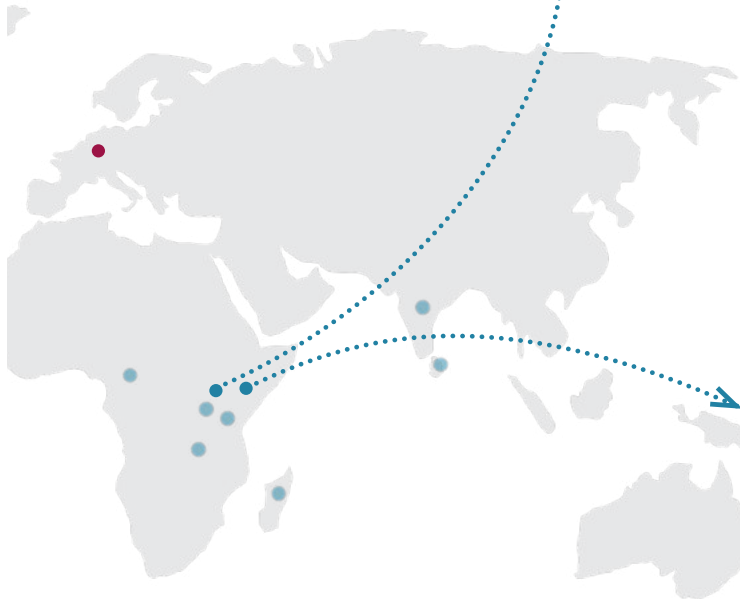
Ich kaufe keine Lebensmittel in großen Mengen, die über das tägliche (Über)leben hinausgehen, weil ich nicht über genügend finanzielle Mittel verfüge.  
Nicaragua



Es sind diese menschlichen Beziehungen, aufbauend auf Solidarität, die uns helfen, die Schwierigkeiten zu meistern und die Flamme der Hoffnung aufrecht zu erhalten, in diesem Land, das von einem Volksmörder gesteuert wird.  
(Marcelino Teodoro Vidal de Almeida, Berater des MMTC-AS)



Die Regierung ist nicht in der Lage, die Armen zu unterstützen, also reichen wir den Nachbarn die Hand, um das wenige, was wir haben, mit den Bedürftigen zu teilen.  
Janet Nkuraija, Uganda



## GRENZENLOS HELFEN – PANDEMIE ÜBERWINDEN. GEMEINSAM MIT PARTNERN IN 17 LÄNDERN.



## PALMSONNTAG 2020

Das erste Mal merkte ich am Palmsonntag, dass unser religiöses Leben in Gefahr ist, weil die Feier in unserer Kirche ausfiel, zu der wir fünf Kilometer zu Fuß gegangen waren.

Das Einzige was ich tat war, eine Palme auf dem Kirchengelände in Erinnerung an Covid-19 zu pflanzen; der Krankheit, die meine Familie daran hinderte, den Einzug Jesu in Jerusalem zu feiern.  
(Tarcisio K. Njue, CWM Kenia)

Die Pandemie begrenzt, was eigentlich grenzenlos schien: Zusammen in der Kirche singen und beten. Dieses Miteinander, das Kraft gibt, Trost spendet, Verbindungen schafft, Hilfen, Freude und Solidarität frei setzt. Gerade jetzt so nötig, wo Menschen wie in Kenia und anderswo unter Hunger und Arbeitslosigkeit leiden und rasend schnell in Existenznöte geraten.

Kein gemeinsames Gebet mehr, keine Messfeier mehr, kein Zusammentreffen mit den anderen Gemeindemitgliedern. Keine Zusammenkunft der CWM mehr. Das alles nicht mehr, um sich gegenseitig vor Ansteckung zu schützen.

Das fehlende sonntägliche Treffen in der Kirche, nicht mehr einander begegnen und sich nicht gegenseitig stärken können, bringt weltweit das „religiöse Leben in Gefahr“.

## UNSEREN BLICK WENDEN – CORONA IN MADAGASKAR

Ein erstes Telefonat mit Madagaskar – nach unzähligen Wählversuchen - half bereits, die Dinge zurecht zu rücken und die „Wirklichkeit vor der Idee“ in den Blick zu nehmen. Schließlich galt für die Aachener KAB-Verantwortlichen, mit Hilfe ihrer madagassischen Partner einen geerdeten Blick auf das zu richten und zu beschreiben, was die Menschen in Madagaskar wirklich bewegt und was die Regierung und die nicht immer unabhängigen Medien über das Aufkommen des Coronavirus in Madagaskar zu berichten haben – so das erste Fazit unserer Gesprächspartner nach einem ersten Austausch. Unsere Redaktion der KAB Aachen hat sich an Andris Gulbins und Pierrot JEAN gerichtet, die aktuell die verantwortlichen Ansprechpartner für die seit 25 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen den Arbeitnehmer-Bewegungen in Aachen (KAB) und in Madagaskar (Iray Aina) sind. Beide Gesprächspartner sind, der aktuellen Situation geschuldet, auf unsere in digitaler Form gestellten Fragen eingegangen. Beider Antworten haben wir gerne als virtuelles Interview zusammengestellt.

### Wie hat alles mit Corona in Madagaskar begonnen?

**Jean, Pierrot:** Seit dem 20. März 2020, dem Tag der aufgrund der Coronavirus-Pandemie vorgenommenen Schließung der internationalen Flüge (und Schiffshäfen), lässt sich die Situation wie folgt zusammenfassen: Alle wenige Tage vor dem 20. März aus dem Ausland ankommenden Passagiere wurden entweder in einem von der Regierung beschlagnahmten Hotel oder in den eigenen Wohnungen untergebracht. Nachdem Tests durchgeführt und erste Personen positiv getestet wurden, ordnete der Präsident der madagassischen Republik für die Region rund um Antananarivo eine teilweise Ausgangssperre an.

**Gulbins, Andris:** Aber einige der in Quarantäne genommenen Flugreisenden sind einfach abgehauen und mussten von der Polizei gesucht werden.

**Jean, Pierrot:** Gegenwärtig gibt es auch andere Regionen, die betroffen sind. Trotz der Bemühungen unserer Staats- und Regierungschefs, sich um die Kranken zu kümmern, hat Madagaskar finanzielle Schwierigkeiten, die gesetzten Anforderungen mit dem eigenen Gesundheitssystem umzusetzen.

**Gulbins, Andris:** Der Präsident Rajoelina hat nach dem Vorbild westlicher Staatschef:innen in pompösen Ansprachen Maßnahmen angekündigt, die das Land selbst aus unterschiedlichsten Gründen nicht erfüllen

kann. Seit Jahren wird das madagassische Gesundheitssystem heruntergefahren - auch ausländischen Kreditgebern geschuldet, die mehr auf wirtschaftliche Entwicklung und Wachstumsprozesse setzten, denn auf das öffentliche Gut der Gesundheit. Schon vor Corona konnte dieses System die Versorgung der Menschen, insbesondere der Armen, nicht gewährleisten. Ich will gar nicht tiefer schauen, wenn ich an eine kürzlich durchgeführte Studie der Transparency-International-Initiative Madagaskar (TI-MG) denke, wonach verschiedene Formen der Korruption im Gesundheitswesen fortbestehen. Auch die angesehene und von uns geschätzte unabhängige NGO, die Beobachtungsstelle des öffentlichen Lebens in Madagaskar (SeFaFi), nimmt eine kritische Beurteilung des madagassischen Gesundheitswesens vor und äußert schwerwiegende Zweifel an dessen Fähigkeiten im Hinblick auf die Bewältigung der Pandemie.

### Warum kann das also in Madagaskar nicht funktionieren?

**Jean, Pierrot:** Nach der ersten Fernsehansprache von Rajoelina bekamen die Menschen in Antananarivo Angst, während der nächsten drei Tage waren nur wenige Menschen auf der Straße. Aber diese Situation ist für viele Menschen nicht alltagstauglich, denn für die meisten Menschen wird das, was sie heute verdienen, noch am selben Tag verzehrt.

Die Menschen beginnen also hinauszugehen, um Nahrung für ihre Familien zu finden. Währenddessen sind der Präsident der Republik und die Regierung bemüht, Lösungen zu finden, um den Mangel an Nahrungsmitteln in den ärmsten Familien auszugleichen. Nach der Schließung von Büros und Schulen verließen viele Beamte und Angestellte Antananarivo, um vor dieser Epidemie in die Provinzen zu fliehen, wodurch die Fahrpreise für öffentliche Verkehrsmittel zunächst um 20 bis 50% stiegen. Seit der Ausgangssperre in Madagaskar dürfen öffentliche Verkehrsmittel, Stadttaxis und Flugzeuge, die die Provinzen und Antananarivo verbinden, keine Personen mehr befördern. Effekt: Die Fahrer von Buschtaxis, Rikschas sowie Taxis in den Städten sind arbeitslos und haben Hunger. Die Regierung hat nun ein Nothilfeprogramm angekündigt. All diese Berufsgruppen sollen, damit sie zuhause bleiben, pro Person für die Versorgung der nächsten Wochen auf den - billigen Märkten - Nahrungsmittel erhalten (20 bis 25 kg Reis, 1 l Öl, Zucker, Salz, Seife...). Hinzu kommen auch die kleinen Straßenverkäufer, denen es verboten ist, ihre Arbeit zu verrichten. Auch sie müssten eigentlich von diesen Programmen profitieren.



**Gulbins, Andris:** So drängen also viele Menschen auf diese Märkte. Schließlich steigen täglich die Preise der Lebensmittel. Hygienevorgaben wie notwendige Sicherheitsabstände sind auf diesen Märkten nicht durchsetzbar. An manchen Märkten erhalten gerade einmal 10% der Wartenden Lebensmittel - auf anderen Märkten geschieht, trotz Ankündigung, gar nichts, werden die Menschen wieder nach Hause geschickt.

#### Wie schätzen Sie also die Hygienevorgaben ein?

**Jean, Pierrot:** Es sind Tagelöhner und Menschen im informellen Sektor, zu denen Straßenverkäufer:innen, Wäscherinnen, Taxi- und Lastenfahrer ebenso gehören, wie die alleinerziehende Mutter mit ihrer Garküche, der/die Friseur:in, der/die am Straßenrand seine/ihre Kund:innen bedient oder die Verkäufer:innen traditioneller Kleidung, von Schmuck und Kunsthandwerk, die dringend auf Touristen angewiesen sind. Von den Menschen lernen wir den einfachen Satz: „Kein Tagesverdienst, kein Abendessen.“ Ein einfacher Satz, der seine absolute Gültigkeit auch für Kinder (!) hat. Seife und Schutzmasken sind für Menschen, deren Tageseinkommen gerade einmal für die tägliche Portion Reis ausreicht, unbezahlbare Luxusgüter.

**Gulbins, Andris:** Auf Bildern aus der Hauptstadt ist zu sehen, dass nur eine geringe Anzahl von Menschen solche Schutzmasken trägt. Und es ist nicht zum Schmunzeln: die Polizei, die die Hygienevorgaben durchsetzen soll, trägt selbst keine Masken. Um noch einmal auf die Seife zurückzukommen: In den Slums bzw. Armenvierteln der Hauptstadt fehlt es an Wasser, um sich regelmäßig zu waschen. Und beim Gedränge an den Tankwagen für trinkbares Wasser stoßen die bei uns so beliebten Aufrufe für ein Daheimbleiben oder das Social Distancing nur auf taube Ohren.

#### Wie also sieht der Alltag heute, drei Wochen nach der Ankündigung des Präsidenten, aus?

**Jean, Pierrot:** Die neuen Maßnahmen, die der Präsident der Republik jüngst zur Linderung dieser Krisensituation im gesellschaftlichen Leben ergriffen hat, sind: Morgens können die kleinen Händler ihre Waren bis mittags verkaufen. Am Nachmittag sind sie komplett geschlossen. Personenkraftwagen ohne Genehmigung dürfen nicht verkehren. Ausgangssperre von 20.00 Uhr bis 5.00 Uhr morgens. Das Verbot der Taxi- bzw. Rikschafahrten musste die Provinzregierung von Tamatave - eine Hafenstadt - jedoch mit Tränengas durchsetzen. Nach zwei Tagen haben die Rikschafahrer - es sind Zehntausende - einen Streik organisiert und Barrieren aus brennenden Reifen gebildet. Ihre Botschaft: Wir können nicht zuhause bleiben, weil der tägliche Verdienst für die notwendige Reisportion fehlt. „Wenn wir

kein Geld verdienen, können wir nicht essen“, erklärt einer der Führer der Demonstration, der darin auch den Grund für die Plünderungen von Lebensmittel-läden sah.

#### ... und die Menschen

**Jean, Pierrot:** Die Menschen in der Hauptstadt Antananarivo, wie auch in anderen Provinzen, glauben der Regierung nicht zu viel, machen sich keine Sorgen oder fallen auf falsche Ratgeber herein: Sie betrachten dieses Coronavirus als eine einfache Grippe, die sie vorher hatten, und dass ein paar Blätter Chinin zusammen mit Blättern von Ravintsara (Kampher) und in heißem Wasser gekochtem Zitronengras ausreichen, um die Krankheit zu stoppen.

**Gulbins, Andris:** Mir macht der Zungenschlag in vielen Berichten der Regierung Sorge, wonach das Virus durch Ausländer ins Land gebracht wurde .....

**Jean, Pierrot:** Angesichts der Bedeutung der Hilfe, die die Regierung den Menschen zukommen lassen müsste, gibt es zusätzliche Dinge, die gar nicht im Blick sind, was die sozioökonomische Situation in Madagaskar noch verschlimmert. Es gibt auch die verlorenen Menschen (diejenigen, die kein Haus haben, die unter den Tunneln und den Veranden schlafen).

#### Wie betrifft die aktuelle Situation Euch von Iray Aina?

**Jean, Pierrot:** Was uns von Iray Aina betrifft, so ist meines Wissens kein Aktivist von dieser Pandemie betroffen. Unsere Arbeit ist bisher zum Stillstand gekommen. Wir werden sehen was passiert, wenn wir wieder zur Normalität zurückkehren. Ich möchte als ein Beispiel anführen, dass das aus Mikrokrediten finanzierte Fischzuchtprojekt außerhalb unserer Hauptstadt, das wir gerade begonnen haben, ein großes Problem hat. Wir können wegen der Ausgangssperre nicht einmal unsere Fische füttern.

#### Haben Sie einen Blick nach vorne, der Ihnen Hoffnung macht?

**Gulbins, Andris:** Eine Anregung an die internationale Gemeinschaft von Papst Franziskus aus seinem Ostersegen greife ich gerne auf: „Alle Staaten sollten in die Lage versetzt werden, die notwendigsten Maßnahmen in Angriff zu nehmen, indem die Schulden, welche die Bilanzen der ärmsten Länder belasten, teilweise oder sogar ganz erlassen werden.“ Das wäre ein Rettungspaket, nicht nur für Madagaskar sondern für viele Länder des globalen Südens.

## MTC BRASILIEN

### Land, Unterkunft und Arbeit für ein würdiges Leben – eine Kampagne der MTC Brasilien

Es ist traurig zu sehen, wie Brasilien von einer großen Wirtschaftsmacht zu einem Land der Brosamen geworden ist, einem Land, wo Menschen, um zu überleben, Knochen und Fischkadaver an Menschen verkaufen.

Während sich die brasilianische Gesellschaft in einer rasanten digitalen Entwicklungsphase befindet, können viele Menschen damit nicht mehr Schritt halten. In einer Kampagnenforschung, an der die MTC Brasilien teilnahm, zeigte sich, dass die Kosten für Unterkunft und Lebensmittel immens gestiegen sind, während gleichzeitig viele ihre Arbeit verloren haben. Kleinstunternehmer müssen ihre Türen schließen, viele Frauen konkurrieren um die wenigen freien Arbeitsplätze und nur wenige beherrschen den Umgang mit neuen Technologien. Die sogenannten Bikeboys, Motorradkuriere, nehmen zwar zu, aber das zu prekären Bedingungen. Es gibt in dieser Branche keine Gewerkschaften und keine Absicherung bei Unfällen. Die Belastungen führen vermehrt zu psychischen Krankheiten. Corona dezimiert Familien, die viele Tote beklagen. Aufgrund des Geldmangels fallen Menschen auf „Fake News“ zu angeblich günstigen und wirksamen Medikamenten gegen das Virus herein. Dahinter stecken Politiker und einflussreiche Persönlichkeiten, was dazu führt, dass sich viele, verunsichert, nicht impfen lassen. Schüler aus ärmeren Schichten werden im Wettlauf um die Bildung zurückgelassen, da sie nicht über die Mittel verfügen, ein qualitativ hochwertiges Internet zu bezahlen. Häufige Schulabbrüche bei jungen Frauen, die mit ihren Schwangerschaften konfrontiert werden. Unter den Angriffen von illegalen Organisationen verliert die indigene Bevölkerung immer öfter ihr Recht auf Land. Die wirtschaftliche Gier hat solche Ausmaße, dass sie diejenigen blendet, die ihren eigenen Lebensraum zerstören.

Sete Lagoas ist eine Stadt mit knapp einer Viertelmillion Menschen, nördlich von Belo Horizonte gelegen.

Hier lebt Katia, eine schwarze Frau, geschieden und Mutter von fünf Kindern, die zu Beginn der Pandemie ihre eigene Mutter und ihren einjährigen Neffen, dessen Vater ermordet wurde, aufnahm. Ihre Mutter befindet sich in einem fortgeschrittenen Krebsstadium. Sie benötigt einen Luftröhrenschnitt. Katia lebt in einem besetzten Haus, weil sie sich die Miete nicht mehr leisten konnte. Sie wurde von den Behörden mit

richterlicher Genehmigung auf die Straße gesetzt. Katia ist sehr kämpferisch und erwartet nichts umsonst. Zu dieser Zeit erfuhr sie von der Besetzung des Viertels „Cidade de Deus (OCDC). Sie zog mit ihrer Familie dorthin.

Als die Behörden von der Besetzung erfuhren, zer-



störten sie alle Zelte, die die obdachlosen Familien aufgestellt hatten. Diese Tatsache zog Menschen an, die bereit waren, sie zu unterstützen. Sie boten diesen Familien eine organisierte Möglichkeit, für das in Artikel 6 der Bundesverfassung garantierte Recht auf Wohnen zu kämpfen.

Aus der Organisation der Bewohner ging zusammen



mit dem MTC Brasilien und anderen sozialen Organisationen die „Ocupação Cidade de Deus“ hervor. Sie kamen alle an einem Ort zusammen und bauten ihre Zelte wieder auf; dort wo vor mehr als 20 Jahren ein Platz vorgesehen war.

Sie haben eine Gemeinschaftsküche eingerichtet, in der vier Mahlzeiten am Tag für alle Familien zubereitet werden. Sie haben Hühnerställe und einen Gemeinschaftsgarten angelegt, um ihre eigenen Lebensmittel anzubauen und ihre Mahlzeiten zu bereichern. Sie haben auch eine kleine Schule gebaut, um den Kindern

während der Pandemiezeit bei ihren Schularbeiten zu helfen. Derzeit leben dort etwa 100 Familien.

Das Basisteam, Nossa Senhora das Graças der MTC de Sete Lagoas – MG, verfolgt zusammen mit der Pastoral-kommission für die Förderung des Menschen und der Ökologie der Diözese Sete Lagoas den Verhandlungsprozess mit der Stadtverwaltung über den Landbesitz genau. Sie unterstützt die Bewohner z.B. mit Lebensmittelhilfe und beteiligt sich an öffentlichen Aktionen für das Recht auf angemessenen Wohnraum für alle.

Aufgrund der extrem prekären Situation insbesondere der ärmeren Bevölkerung haben sich die KAB Diözesanverbände in Limburg und Osnabrück zu einer Corona-Soforthilfe zusammengeschlossen und knapp 19.000,- € (Stand 2.2022) gesammelt. Die Partner:innen der MTC Brasilien haben davon in einem ersten Schritt 10.000 Schutzmasken selbst produziert, in einem zweiten Schritt großangelegt Lebensmittelpakete (Grundnahrungsmittel) zusammengestellt und beides verteilt. Besonders in ländlichen Gebieten und in mittleren Städten wie in Sete Lagoas ist dies eine dringende Ersthilfe. Als strukturelle Weiterführung sind Bildungs- und Kompetenzseminare in Planung, damit Menschen in der Lage sind, sich zu reintegrieren.

*(aus dem Projektbericht 2021 der MTC Brasilien. Partner ist die KAB in Limburg)*





Schulungsfeld in Kiroka Tansania, Organische Anbaumethoden zeigen erste Erfolge



Die Anreise zum Workshop der CWM in Tansania ist manchmal sehr beschwerlich



Weltfrauentag in Sri Lanka am 8. März 2020

CWM Tansania stellt in Schulen Handwaschstationen zur COVID-Bekämpfung auf



Tobias setzte sich ganz pragmatisch für ein Krankenhaus in Tansania ein



Kuona (sehen) – Kuhukumu (urteilen) – kudenda (handeln). Teilnehmer erhalten die Broschüre zur Methode der KAB in der Landessprache Kiswahili im Rahmen eines Workshops der CWM in Tansania

Vertreter:innen des AK Madagaskar überreichen im Frühjahr 2021 „Pakete für Berlin“ in Sachen Lieferkettengesetz an Bundestagsabgeordnete



Klimawandel, Zyklon, Starkregen und Dürren – Bild vom Stadtteil Andavamamba in der Hauptstadt Antananarivo, wo auch das Bildungszentrum von Iray Aina steht



Joseph Anthony, langjähriger Vorsitzender der CWM Sri Lanka, verstorben



Förderung in früheren Kriegsgebieten (Sri Lanka)



National Sekretärin der CWM Sri Lanka Sudharma Kumudumala ist 2020 Großmutter geworden. Das Foto zeigt sie mit Enkeltochter Asherah. So bleibt unsere Partnerschaft lebendig.



Frauen sammeln Geld in Kathwana (Kenia) für Sparverein der CWM



Straßenkinder Embu, Kenia

## MADAGASKAR

### Menschenwürdige Arbeit – Travail décent



Madagaskar

Die inhaltliche Arbeit zum Themenschwerpunkt „menschenswürdige Arbeit“ erwies sich für Iray Aina wegen der Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 natürlich als schwierig. Das war für alle Beteiligten traurig, schließlich übernimmt der Arbeitskreis Madagaskar seit Jahren Themen des Partners für die eigene Bildungs- und Aktionsarbeit. Im Jahr 2019 war dies beispielsweise die Frage von Landrechten und das Thema Landgrabbing für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Arbeitskreises Madagaskar. Im laufenden Jahr wird es um Frauen in Madagaskar/Afrika gehen.

Und dennoch: auch wenn die Projektarbeit z. T. ruhte, so hat uns der Partner aus Madagaskar im Rahmen des KAB-Schwerpunktes „WERTvoll arbeiten“ Situationsberichte aus Madagaskar von Verantwortlichen von Iray Aina zur Verfügung gestellt.

„Wenn 2020 und 2021 menschenwürdige Arbeit unser Projektthema ist, dann muss in Madagaskar und in anderen afrikanischen Ländern viel getan werden. Eine Arbeit zu haben ist bereits ein Luxus für Menschen, die einen Universitäts- oder Sekundarschulabschluss haben – was ist also, wenn diese Menschen keinen Abschluss haben. Es ist selten, dass eine arbeitslose Person eine Arbeit ablehnt, die ihr angeboten wird, wenn sie auf dem Arbeitsmarkt ist. „Erst den Job haben und dann über die Bezahlung reden“ - das ist die Mentalität eines Arbeitslosen in Not. Natürlich nutzen die meisten Arbeitgeber diese Situation aus, um weniger zu zahlen, ohne soziale Sicherheit, ohne Zukunftsperspektive – in der Tat prekäre Arbeitsverhältnisse. Ich möchte kurz meinen Fall schildern: Nach dem Abitur 1980 leistete ich ein Jahr lang Militärdienst außerhalb der Streitkräfte. 1982 bin ich an die Universität von Antsiranana gegangen. Ich habe die Universität nicht abgeschlossen, weil ich nach zwei Jahren eine

Arbeit suchen musste, da ich allein lebte. Da ich kein Geld hatte und mich ernähren musste, war ich auf der Suche nach Arbeit. Ich habe hier und da etwas gebastelt, um etwas zu essen zu haben. Eines Tages bot mir ein Freund, dem es genauso ging wie mir, einen Job bei SECREN an, einem großen staatlichen Unternehmen, das derzeit 1000 Arbeiter beschäftigt. Ich musste mit meinem Freund und einigen anderen Jungs die Ballasttanks eines Öltankers reinigen. Ein Ballasttank, den ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte, besteht aus mehreren Kammern und dient dazu, ein Schiff zu stabilisieren, indem er mit Meerwasser gefüllt wird. Es ist sehr eng, schmutzig und nicht belüftet. Um Luft zu bekommen, muss man auf das Deck des Schiffes steigen und wieder herunterkommen. Um diese Arbeit zu bekommen, die tagesweise ausgezahlt wird, haben wir nicht gefragt, wie viel man uns bezahlt. Wenn wir den Vorgesetzten nach der Bezahlung fragen, lautet seine Antwort: „Erst arbeiten, sonst gebe ich deinen Platz an jemand anderen weiter“. Um zu überleben sind wir gezwungen, die Arbeit zu machen, ohne vorher zu wissen, wie viel man uns bezahlt. Das ist vor fast 40 Jahren passiert und für die Arbeiter heute der gleiche Alltag. Nach dieser Episode in meinem Leben fand ich Arbeit in einem Versorgungsunternehmen, wo ich vier Jahre lang ohne Sozialversicherung arbeitete, aber um zu überleben, muss man nur am Ende jedes Monats seinen Lohn bekommen und nicht nach dem Rest fragen.

Ich habe meine kleine Geschichte geschrieben, damit ihr eine Vorstellung davon bekommt, warum menschenwürdige Arbeit ein Thema ist, über das wir bei Iray Aina reden.

Für uns bedeutet menschenwürdige Arbeit das Ende der Ausbeutung von Arbeitern ohne oder mit Abschluss, Würde in der Arbeit zu finden, Stolz auf die eigene Familie und andere zu sein.

Wir bitten auch Euch immer wieder, an diesem Thema zu arbeiten und zu helfen, denn Arbeiter und Angestellte können niemals ein eigenes Haus haben oder ihre Familien medizinisch versorgen lassen, wenn sie nicht ihre Würde in ihrer Arbeit haben, wenn sie nicht der Stolz ihrer Familien sind. Von ihrer Arbeit gut leben zu können, ist für viele Menschen ein Luxus.“

*Pierrot JEAN im Sept 2021*



## KENIA TEEPLANTAGEN

### „Anständige Arbeit für ein anständiges Leben“ – Warum ist ein Lieferketten-gesetz wichtig?

#### Über die Teeproduktion in Wanjerere, Kenia

Tee ist in Kenia eines der wichtigsten Exportgüter und bringt dem Land beträchtliche Deviseneinnahmen. Dazu hat die kenianische Regierung mit verschiedenen großen westlichen Ländern Handelsabkommen abgeschlossen. Obwohl fast 2/3 der kleinen Teefarmen zur gesamten Teeproduktion in Kenia beitragen, profitieren diese davon nicht. Warum ist das so? Seit 1924 ist die Teewirtschaft in Kenia organisiert. Bei der KTDA (Kenia

Tea Development Agency Ltd.), dem größten Dachverband mit seinen etwa 600.000 Kleinbauern, läuft alles zusammen. Deren Eigentümer sind 54 Tea-Companies. In deren Sammelstellen liefern die Bauern ihre Teeernte ab. Die Teeindustrie ist streng reglementiert. Von der Produktion bis hin zu den Teebauern, die die Teeknospen vorschriftsmäßig zu pflücken haben, wird alles kontrolliert.

John Njane ist Mitglied der CWM in Wanjerere in Kenia und ist seit den frühen 60er Jahren Teefarmer. Sein Anbaugelände in Muranga liegt auf 1500 m, einer für den Teeanbau günstigen Lage. Er erzählt, dass Teebauern immer schon schlecht bezahlt wurden und nie genug zum Leben hatten. Ursachen sind nicht nur die hohen Produktionskosten, die hohen Managementgehälter



*Teepflückerinnen in Muranga, Kenia*



bei der KTDA, die Abgaben für die Kleinbauern oder uneffizientes Management in der Lieferkette, sondern auch Verluste der Waren beim Transport, was durch geeignete Transportbehälter verhindert werden könnte. Zum einen sind es Kartelle, die dazu führen, dass Bonuszahlungen an die Kleinbauern nicht gezahlt werden, zum anderen ist es die Korruption, wie John Njane ergänzt. Ein Indiz hierfür sieht er darin, dass plötzlich Bonuszahlungen gewährt wurden, nachdem die Regierung aufgrund der Proteste der Bauern Konsequenzen angedroht hatte. Aber dann sind es wieder andere Entscheidungen, wie die Bezahlung der Broker, der Bau von neuen Teefabriken, die wichtiger sind als der Bonus. Abhängig sind alle schließlich vom Teepreis, der auf der Auktion in Mombasa festgelegt wird.

Gute Gewinne erwirtschaftet die KTDA oft mit ihren acht Tochterunternehmen. Davon haben die Kleinbauern jedoch nichts. Und die Gewerkschaften kümmern sich nur um die Arbeiter in den Großbetrieben. Verbände, die sich um die Kleinbauern kümmern sollten, gibt es nicht. Die Teefarmer stehen am Ende der Lieferkette und somit regelrecht im Abseits.

John Njane erläutert, dass er auf seinem 1 Acre (4046 qm) großen Teefeld mit 3.500 Teesträuchern 2020 für die 6.500 kg gepflückten grünen Teeblättern einen Bruttoertrag von 2.750,- \$US erzielt hatte. Davon musste er die Löhne für die 2–3 Pflücker (je 4,8 \$ p.T. für jeweils 40 kg Teeknospen) bezahlen. Die Teeblätter werden noch von Hand gepflückt, was aber auch problematisch ist, weil einige Pflücker Teeblätter beiseiteschaffen, wenn der Besitzer nicht in der Nähe ist. Entschärfen kann man dies nur dadurch, dass alle Familienmitglieder mitpflücken. 2021 will die KTDA in Wanjerere Pflückmaschinen anschaffen, was den Teebauern 280,-\$ kosten soll. Am Markt liegt der Preis lediglich halb so hoch. Einige Bauern denken deshalb darüber nach, lieber einen Kredit aufzunehmen und die Maschine selbst zu kaufen. Aber schnell sind Kreditlinien aufgebraucht, da auch noch für neue Setzlinge oder für das Pachten neuer Flächen bereits Kredite zu hohen Zinsen aufgenommen wurden.

Neben den Kosten für Personal und den alltäglichen Kosten wird es bereits problematisch, wenn das Schulgeld für die zwei Kinder (ca 100,-\$ p.M.) oder Kosten für medizinische Versorgung anfallen. Es ist ein Teufelskreis.

Hoffnung gibt es aufgrund einer Petition an die Regierung, die den Teesektor wieder beleben will. Vorgehen sind dieses Jahr u.a. sogenannte Erfüllungsgarantien für die Teefarmer. Auch sollen die Gebühren für die Bauern begrenzt werden und die Bezahlung der

Hälfte des angelieferten Tees ist spätestens nach 30 Tagen zu leisten. Diese geplanten Regelungen stoßen jedoch bei der KTDA auf wenig Gegenliebe. Sie präferiert den Status Quo.

Kleinbauern sind die Hauptleidtragenden. Um ihren Verdienst zu verbessern und um ein menschenwürdiges Leben zu erreichen, sollten mehr Maßnahmen in der Lobbyarbeit, der Vernetzung zwischen den Landwirten, dem Einsatz von Technologie und in der Rationalisierung von Lieferketten erfolgen. Aber auch die übermäßige Abhängigkeit von Düngemitteln muss abgebaut werden. Die Kleinbauern, als wichtigstes Element in der Lieferkette, müssen in den Fokus genommen werden, um die Bewältigung der Herausforderung im Teesektor besser zu verstehen. Die CWM Kenia setzt sich für die Kleinbauern ein. Als nächste Aktion hat ein Diözesanworkshop in Muranga vom 20.-23.5.21 mit dem Thema "Anständige Arbeit für ein anständiges Leben" stattgefunden. Viele Leiter von Teefarmen haben daran teilgenommen und eine gemeinsame Lösung erarbeitet.

*(Bericht von John Njane, Tarcisio Njue und Andreas Holl)*



## ORGANISCHER ANBAU IN TANSANIA

### Projekt ökologischer Anbau

Die CWM in Morogoro (Tansania) wirbt bei ihren Mitgliedern dafür, auf ökologische Anbaumethoden umzustellen. Sie hat dazu ein mehrteiliges Programm ausgearbeitet. Der erste Schritt ist die Teilnahme an einer Schulung der international anerkannten Landwirtschaftsschule Sustainable Agriculture Tanzania (SAT). Die Teilnehmer müssen einen Teil der Gebühren selbst tragen. Dadurch ist sichergestellt, dass ausschließlich ernsthaft Interessierte ausgebildet werden

Nach dem Training müssen die Teilnehmer in ihren Heimatgemeinden Vorzeigefelder anlegen, um ihr Wissen an andere Mitglieder der Basisgruppen weiterzugeben.

Kleinbauern aus fünf Basisgruppen der CWM (Kiroka, Matombo, Mgeta, Chalanze, Mikese) nahmen Anfang 2019 das Angebot der CWM erstmals an.

Ziel des Trainings ist, die Landwirte dazu zu bewegen, auf Industrie-Chemikalien, die sich negativ auf den Boden und die Gesundheit auswirken, komplett zu verzichten. Stattdessen sollen organische Anbaumethoden verwendet werden. Es kann dadurch nicht nur die Ernährungssituation, sondern auch die wirtschaftliche Situation der Kleinbauern verbessert werden. Der ökologische Anbau ist kostengünstig, Dünger und Pestizide müssen ja nicht mehr gekauft werden. Stattdessen kann Geld für notwendige Investitionen angespart werden. Wie z.B. für den Bau von Lagerschuppen, Trockengestelle für Früchte, etc.

Die größte Herausforderung ist aber nicht das Erlernen der Anbaumethoden, berichtete Angela Shirima, Koordinatorin der CWM, sondern die Vermarktung der Produkte. Die meisten Kleinbauern haben bisher ausschließlich für den eigenen Bedarf produziert und wissen nicht, wo und zu welchem Preis sie ihre Produkte anbieten können. Sie beschlossen daher, am Anfang zunächst die erzeugten Produkte lokal zu verkaufen, was bereits sehr erfolgreich funktioniert. Erst in einem zweiten Schritt wird dann eine Vermarktung in den nahe gelegenen Städten angestrebt. .

COVID 19 war für das Projekt ein großer Rückschlag. Da es auch in Tansania Reisebeschränkungen gab, konnten die Erfahrungen, die Einzelne gesammelt haben, nicht an andere Basisgruppen weitergegeben werden und der Verkauf war nur schwer möglich. Die Mitarbeiter der CWM konnten erst im Herbst 2020 das Projekt „organischer Anbau“ wieder intensiv voran-

treiben und weitere Kleinbauern motivieren. Dabei halfen die Erfahrungen derer, die bereits mit organischen Anbaumethoden arbeiten. Sie konnten über ihre Erfahrungen und erste Erfolge berichten. Es ist allerdings immer noch sehr schwer, Kleinbauern dazu zu bewegen, sich umzustellen. Angela Shirima berichtet: „Es ist ein schwieriger und langwieriger Prozess, die Grundeinstellung der Bauern zu verändern und auf alte Gewohnheiten zu verzichten.“



Ende 2020 wurden die Aktivitäten des ökologischen Landbaus in den Basisgruppen mit einer weiteren Schulung zum ökologischen Landbau vom Ausbildungszentrum für nachhaltige Landwirtschaft in Tansania (SAT) fortgesetzt. 10 Mitglieder aus den fünf Basisgruppen, die bereits ökologischen Landbau betreiben, nahmen an der Schulung teil. Die Ausbildung umfasste sowohl Theorie als auch Praxis und dauerte fünf Tage, vom 29. Oktober 2020 bis zum 4. November 2020. Behandelt wurden diverse Themen. Der Boden als lebender Organismus, die Bestimmung der Bodenbeschaffenheit durch einen einfachen Bodentest, Makro-

und Mikronährstoffe für Pflanzen sowie Nährstoffmangel in Pflanzen (Anzeichen, Ursachen und Symptome), Bodenwiederherstellung und Verbesserung der Fruchtbarkeit, Kompostierung und Flüssigdünger, organische Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten, Mischanbau und Gründüngung bzw. Wassermanagement im Betrieb.

Während des Trainings erstellten die Mitglieder einen Arbeitsplan, wie sie das Gelernte am besten umsetzen



*Der Vorstand der CWM besucht die Mitglieder der CWM Basisgruppen während der Ausbildung in der Landwirtschaftsschule*

können. Die Bekämpfung von Schädlingen, die ihre größte Herausforderung ist, wurde in den Vordergrund gerückt. Um sich bei der gemeinsamen Lösung der Herausforderungen besser helfen zu können, wurden Besuche zwischen CWM-Basisgruppen vereinbart. Vor allem wollen sie sich darüber austauschen, wo die von den Mitgliedern hergestellten Produkte am besten vermarktet werden können. Die Teilnehmer erklärten sich bereit, bei anderen CWM-Basisgruppen, die noch keine Erfahrung mit ökologischen Anbaumethoden haben, Vorträge zu halten.

Die CWM-Koordinatoren besuchen regelmäßig zusammen mit den Vorständen der CWM die Basisgruppen und versuchen, die vor Ort auftretenden Herausforderungen zu lösen. Für diese Besuche organisiert die CWM auch die Unterstützung von Experten, die die Regierung von Tansania zur Verfügung stellt, was für die Bauern selbst sonst nur sehr schwer möglich wäre.

*Angela Shirima, Karl Busl März 2020*

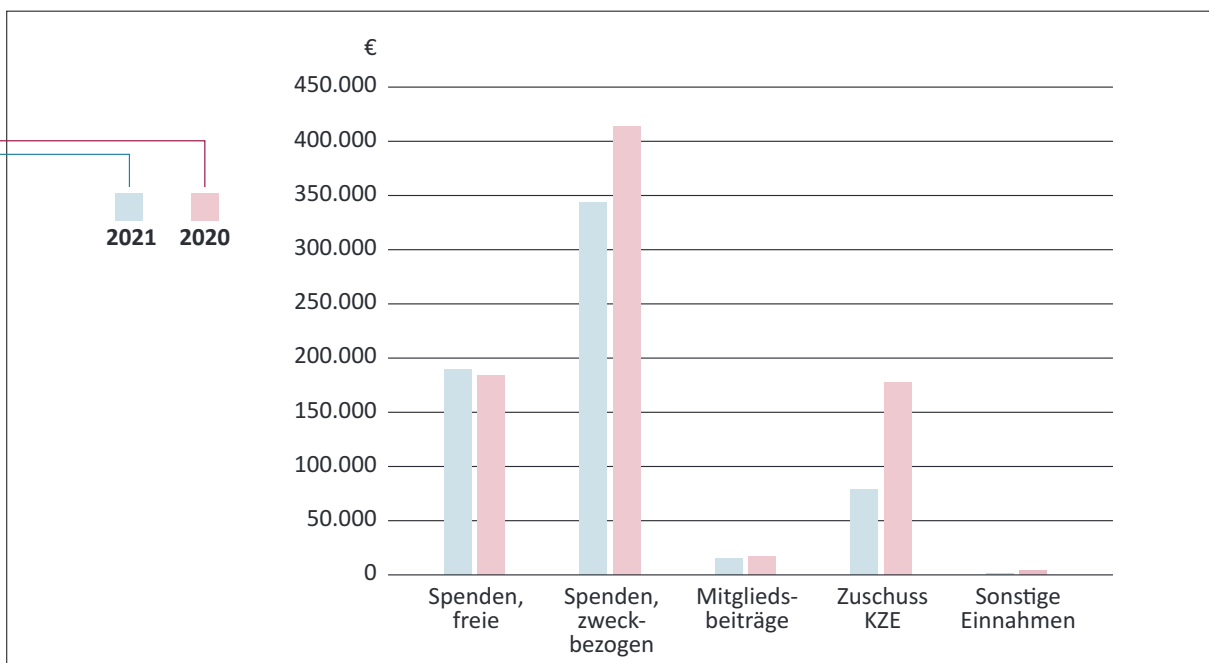


### III. FINANZEN

#### Gewinn- und Verlustrechnung

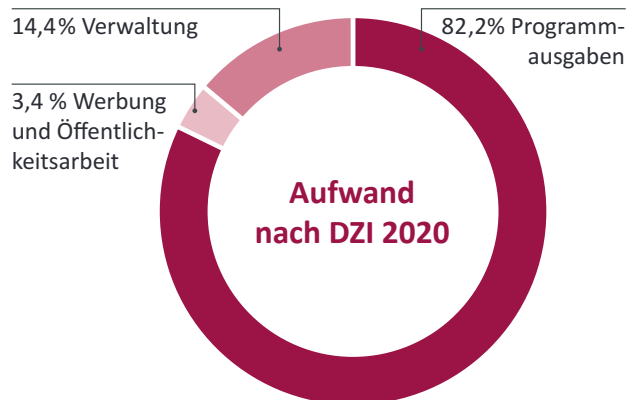
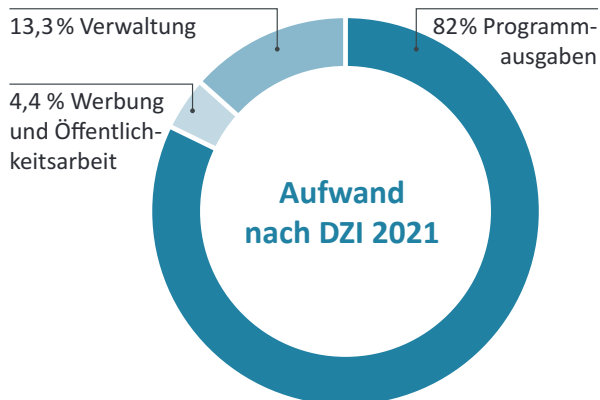
Erträge	2021 (€)	2020 (€)	2019 (€)
Spenden, freie	191.911,05	184.176,37	217.244,46
Spenden, zweckbezogen	347.117,37	415.579,81	457.155,49
Mitgliedsbeiträge	12.950,00	13.700,00	13.100,00
Zuschuss KZE	80.000,00	174.635,80	175.000,00
Sonstige Einnahmen	1,50	985,83	2.279,69
<b>Gesamt Erträge</b>	<b>631.979,92</b>	<b>789.077,81</b>	<b>864.779,64</b>

Aufwendungen	2021 (€)	2020 (€)	2019 (€)
Personalaufwand	118.170,36	130.569,11	159.861,96
Förderung Projektmaßnahmen	483.184,85	572.295,68	651.916,14
Sachaufwendungen	51.531,31	53.677,58	49.738,70
Abschreibungen	42,00	42,00	42,00
<b>Summe</b>	<b>652.928,52</b>	<b>756.584,37</b>	<b>861.558,80</b>
Jahresüberschuss lt. GuV	-20.948,60	32.493,44	3.220,84
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	76.792,30	44.298,86	41.078,02
Einstellung in Rücklage	-	-	-
Bilanzgewinn	55.843,70	76.792,30	44.298,86



davon DZI-Kostenbereiche 2021			
Programmausgaben	Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Gesamt
82,3 %	4,4 %	13,3 %	
50.262,71	15.395,32	52.512,33	118.170,36
483.184,85	-	-	483.184,85
4.136,73	13.410,57	33.984,00	51.531,31
17,09	5,23	19,68	42,00
537.601,38	28.811,12	86.516,01	<b>652.928,52</b>

davon DZI-Kostenbereiche 2020			
Programmausgaben	Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Gesamt
82,2 %	3,4 %	14,4 %	
43.362,23	14.723,02	72.483,86	130.569,11
572.295,68	-	-	572.295,68
6.275,52	10.849,99	36.552,06	53.677,58
13,94	4,74	23,32	42,00
621.947,37	25.577,75	109.059,24	<b>756.584,37</b>



Seit 2003 verleiht das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) dem Weltnotwerk e.V. jährlich das Spendensiegel und bestätigt damit den transparenten und sparsamen Umgang mit Spenden sowie ihre ordnungsgemäße Verwendung.



## Bilanzen

Aktiva	2021 (€)	2020 (€)	2019 (€)	Passiva	2021 (€)	2020 (€)	2019 (€)
Anlagevermögen	194,54	236,54	278,54	Eigenkapital	248.502,57	269.451,17	236.957,75
				Zweckgebundene Spenden zur Verwendung	85.158,16	103.394,55	90.001,84
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187.343,08	59.465,02	197.423,67	KZE-Zuschuss zur Verwendung	-	-	195.000,00
				Rückstellungen	63.750,00	18.700,00	12.956,00
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	243.001,18	349.362,47	345.333,38	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.104,13	12.554,17	-
				Sonstige Verbindlichkeiten	1.269,16	2.811,69	2.920,00
Rechnungsabgrenzungsposten	173,09	9.268,80	-	Verbindlichkeiten an Projekte	6.422,00	11.000,00	5.200,00
				Verbindlichkeiten (Lohn/Steuer/Sozialabgaben)	2.505,87	421,25	-
<b>Bilanzsumme</b>	<b>430.711,89</b>	<b>418.332,83</b>	<b>543.035,59</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>430.711,89</b>	<b>418.332,83</b>	<b>543.035,59</b>

## Die Haushaltsjahre 2020 und 2021

Diese beiden Haushaltsjahre stellten Ausnahmen dar. Zum einen sind pandemiebedingt viele Aktivitäten unserer Projektpartner nicht umsetzbar gewesen. Somit sanken die Projektausgaben. Zum anderen war krankheitsbedingt weniger hauptamtliches Personal in der Geschäftsstelle des Weltnotwerks tätig. Allerdings haben sich weitaus mehr Ehrenamtliche engagiert und das Weltnotwerk weiterentwickelt. Insofern ist das wirtschaftliche Ergebnis als sehr positiv zu bewerten.

## Bilanz:

Der wesentliche Unterschied zum Vorjahr (2019) ist die Verringerung der Bilanzsumme um rund 125.000 € aufgrund der geplanten Verwendung von Zuschussmitteln der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE). Ansonsten weist die Bilanz nur geringfügige Veränderungen auf und verdeutlicht somit die nach wie vor stabile Vermögenslage des Vereins. In 2021 wurden die Rückstellungen vorsichtshalber erhöht, da ein Zuschuss zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht vollständig abgerechnet war.

**Gewinn- und Verlustrechnung:**

Die Erträge sind im Vergleich zu 2019 in beiden Jahren gesunken. Dies ist insbesondere auf geringere projektgebundene Spenden zurückzuführen, da einige Projekte pandemiebedingt einen geringeren Zuschussbedarf hatten. Die allgemeinen oder freien Spenden an das Weltnotwerk sind sowohl 2020 als auch 2021 geringer ausgefallen. Dies ist dennoch unter den oben beschriebenen Bedingungen ein gutes Ergebnis. Für 2021 konnte eine einjährige Förderung durch die KZE vereinbart werden. Allerdings haben sich die Förderbedingungen verändert, die für unsere Projektpartner und das Weltnotwerk eine neue Herausforderung darstellte.

Die Personalaufwendungen sind in beiden Berichtsjahren zurückgegangen. Dies ist auf krankheitsbedingte mehrmonatige Ausfälle und auf Vakanzen vor der Neubesetzung der Stelle in der Buchhaltung zurückzuführen.

Die Projektausgaben sind aufgrund geringerer Möglichkeiten unserer Projektpartner zur Entfaltung ihrer Aktivitäten zurückgegangen. Hier hat sich die Pandemie durch zum Teil monatelange Lockdowns ausgewirkt. Das Weltnotwerk geht von einem Anstieg in 2022 folgende aus.

Der Verlust im Haushalt 2021 konnte durch die Gewinne in den Vorjahren ausgeglichen werden.

**Jahresergebnis:**

Sowohl die externe Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer als auch die interne Prüfung der Kassenprüfer sind zu dem Ergebnis gekommen, dass das Weltnotwerk auf einem stabilen Fundament steht und trotz der Herausforderungen ein finanziell gutes Ergebnis vorweisen kann.

Mein Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Kräften, die dies möglich gemacht haben. Seit März 2021 steht dem Vorstand in Fragen der Finanzen ein Team zur Seite, das alle Finanzfragen bearbeitet.

*Mai 2022, Norbert Steiner, Geschäftsführer*



## Ausgaben nach Ländern 2020/2021

Projekt-Ausgaben	2021 (€)	2020 (€)
Uganda	316.385,07	382.601,89
Tansania	45.549,19	51.453,27
Guatemala	22.000,00	26.916,81
Kenia	17.735,83	14.806,76
Peru	16.231,68	42.129,99
Brasilien	12.954,36	20.425,46
Sri Lanka	10.621,20	11.687,67
Madagaskar	7.331,31	5.146,70
Nicaragua	6.485,19	613,24
Kamerun	4.100,00	11.982,50
Indien	-	2.007,39
Weltweit	4.500,00	-
Deutschland	19.291,02	2.524,00
<b>Summe</b>	<b>483.184,85</b>	<b>572.295,68</b>



Verteilung der Projekt-Ausgaben



## Ergebnis der externen Prüfung der Jahre 2020/2021 durch einen Wirtschaftsprüfer



### Auszug aus dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020

#### Bescheinigung und Schlussbemerkung

Ich habe auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des Weltnotwerk e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 geprüft.

Grundlage für die freiwillige Prüfung waren der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Jahresabschluss, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise sowie die uns erteilten Auskünfte.

Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den freiwillig weitgehend angewendeten für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Die Beurteilung erfolgt überwiegend auf der Basis von Stichproben. Für die Prüfung der mir vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise habe ich Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind.

Nach meiner abschließenden Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

von Wrede, Wirtschaftsprüfer  
Köln, den 9. März 2022

### Auszug aus dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021

#### Bescheinigung und Schlussbemerkung

Ich habe auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des Weltnotwerk e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 geprüft.

Grundlage für die freiwillige Prüfung waren der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Jahresabschluss, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise sowie die uns erteilten Auskünfte.

Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den freiwillig weitgehend angewendeten für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Die Beurteilung erfolgt überwiegend auf der Basis von Stichproben. Für die Prüfung der mir vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise habe ich Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind.

Nach meiner abschließenden Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

von Wrede, Wirtschaftsprüfer  
Köln, den 15. Juni 2022

## IV. ORGANISATION

### WIE SIND WIR ORGANISIERT?

**Der Weltnotwerk e.V. ist ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Mitglieder sind die Mehrzahl der KAB Diözesanverbände in Deutschland, die KAB Deutschlands und der Bundesverband der CAJ. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der ehrenamtlich arbeitende Vorstand. Zur Durchführung der täglichen Aufgaben des Vereins arbeiten in der Geschäftsstelle des Vereins drei hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Teilzeit.**

#### Unsere Mitgliederversammlung

besteht aus je einer/m Vertreter:in aus den Mitgliedsverbänden (Diözesanverbänden) und je einer/m Vertreter:in der KAB Deutschlands sowie der CAJ Deutschlands. Diese werden in der Regel für die Dauer von drei Jahren entsandt. Der Mitgliederversammlung obliegen unter anderem: die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Festsetzung des Haushaltsplans, die Festlegung von Kriterien für die Förderung von Partnerschaften und Projekten, die Wahl von zwei Rechnungsprüfer:innen, die Bestellung eines Wirtschaftsprüfers, die Entgegennahme des Tätigkeits- und Finanzberichts des Vorstandes und die Erteilung der Entlastung des Vorstandes.

#### Unser Vorstand

besteht aus den Vorstandsmitgliedern Michael Schmitt, Vorsitzender, Hildegard Lültsdorf, stellv. Vorsitzende, Maria Gerstner (verstorben 2021), Renate Buchgeister, Michael Prinz, Andreas Holl und Andreas Luttmer-Bensmann (Stand 7/22). Er ist für die inhaltliche Ausrichtung des Weltnotwerk e.V. – Internationale Solidaritätsaktion der KAB, verantwortlich. Ihm obliegt unter anderem die Prüfung und Beschlussfassung der Förderung der beantragten Projektförderungen. Der Vorstand ist für 3 Jahre gewählt und leistet seine Arbeit ehrenamtlich.

#### Unsere Teams

Zur Verteilung der Verantwortung und zur Stärkung des Engagements sind viele Aufgaben im Weltnotwerk an Teams übergeben. Diese arbeiten selbstverantwortlich und stimmen wichtige Entscheidungen mit dem Vorstand ab. Die Mitglieder der Teams sind ehrenamtlich tätig und übernehmen die Aufgaben freiwillig (keine Delegation). Gerne können weitere Personen so aktiv werden im Weltnotwerk. (s.a. diesbezügliche Artikel in diesem Bericht).

#### Unsere Geschäftsstelle

besteht aus einem Team, dem Geschäftsführer Norbert Steiner, zwei Mitarbeiter:innen und ein Ehrenamtlicher angehören. Der Geschäftsführer wird analog TVöD 12/6 vergütet. Circa 40 Ehrenamtliche unterstützen den Verein in verschiedenen Aufgabenbereichen (siehe Teams auf den Seiten 6/7.)

#### Unsere Beraterin



Organisationsentwicklung  
Change Management

#### Organisationsentwicklung – Change Management

Seit mehr als 25 Jahren unterstützt Karola Block Organisationen in Deutschland und international dabei, wirksamer und erfolgreicher zu werden. Dabei nutzt sie ihre reichhaltigen Erfahrungen und Kenntnisse der Systemischen Organisationsberatung, Teamcoaching, Training, Moderation und Evaluation. ([www.block-beratung.de](http://www.block-beratung.de))

Das Weltnotwerk wird durch Frau Block in zwei Anliegen beraten:

- Einführung von Wirkungsorientierung in die Arbeitsweise des Weltnotwerk und seiner Südpartner
- Weiterentwicklung und Umbau des Vereins Weltnotwerk

## Prüfbericht des DZI—Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen



Unser Antrag auf Verlängerung des Spenden-Siegels wurde bis 31.3.2021 zuerkannt. Ein Verlängerungsantrag befindet sich in der Prüfung. Damit erfüllt das Weltnotwerk der KAB e.V. in Köln die sieben Spenden-Siegel-Standards.

- Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
- Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab vertretbar.
- Vertretbar entspricht einem Anteil von 20–30%. Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
- Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
- Die Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
- Die Organisation berichtet offen und hinreichend umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.



## Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE)

Ein bedeutender Partner ist die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE), mit dem der Weltnotwerk e.V. seit 1999 kooperiert. Die KZE ist organisatorisch bei MISEREOR angesiedelt und verteilt weitgehend die Finanzmittel, mit denen der Staat die kirchliche Entwicklungsarbeit der katholischen Kirche bezuschusst. Eine Reihe von Projekten des Weltnotwerks e.V. kann mit Hilfe dieser Mittel gefördert werden. Dies ist ein sehr wirksamer Weg, sowohl das inhaltliche Profil der Projektarbeit des Weltnotwerks in die katholische Entwicklungsarbeit einzubringen, als auch die Partner im globalen Süden mit zusätzlichen Finanzmitteln stärker fördern zu können.

## KAB-Kompetenzzentrum „Internationale Bildung“



Die HVHS Gottfried Kőnzgenhaus KAB /CAJ gGmbH in Haltern ist durch den KAB-Bundesverband beauftragt worden als Kompetenzzentrum für „Internationale Bildung“ zu fungieren. In diesem Rahmen kooperiert auch das Weltnotwerk für die Qualifizierung der internationalen Partnerschaften und der Projektarbeit.

## Mitgliedschaften

Der Weltnotwerk e.V. ist Mitglied bei VENRO — Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Ebenfalls ist das Weltnotwerk e.V. Mitglied bei SÜDWIND und ist ein Gründungsmitglied. SÜDWIND tritt seit der Gründung 1991 für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit ein und ist davon überzeugt, dass dort, wo Menschen unter den Auswirkungen des globalen Wirtschaftssystems leiden, ein direkter Zusammenhang zwischen dem Reichtum einiger weniger und der Armut vieler Menschen besteht.



### Kontrollmechanismen als Standard

#### Kontrolle intern

##### **Vier-Augen-Prinzip**

Alle Zeichnungen werden unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips getätigt. Die „Richtlinie der Außenvertretung und Zeichnungsberechtigung im Weltnotwerk e.V.“ wird angewandt.

##### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand, bestellt jährlich eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den Jahresabschluss und die Buchführung prüft und wählt zwei Rechnungsprüfer inklusive Stellvertretern.

##### **Rechnungsprüfung**

Die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer kontrollieren die Buchhaltung, die Projektschüsse und die Wirtschaftlichkeit des Vereins

#### Kontrolle extern

##### **Wirtschaftsprüfung**

Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer prüft und attestiert jährlich die ordnungsgemäße Rechnungslegung. Der Prüfungsbericht ist in gedruckter Form und digital beim Weltnotwerk e.V. zu beziehen.

##### **Finanzamt**

Das Finanzamt überprüft regelmäßig die Voraussetzungen unserer Gemeinnützigkeit.

##### **Jahresabschluss**

Unseren Jahresabschluss haben wir nach Vorschriften des § 14 HGB und unter Berücksichtigung der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) aufgestellt.

##### **DZI Spendensiegel**

Seit 2003 verleiht das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) dem Weltnotwerk e.V. jährlich das Spendensiegel und bestätigt damit den transparenten und sparsamen Umgang mit Spenden sowie ihre ordnungsgemäße Verwendung.

##### **Verhaltenskodex VENRO**

Als Mitglied VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. - hält sich das Weltnotwerk an den VENRO-Kodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle und an den Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

## TEAM ÖFFENTLICHKEITSARBEIT STELLT SICH VOR

Das Team ist zuständig für die Darstellung des Weltnotwerks in der Öffentlichkeit. Ziel ist es, interessierten KAB und CAJ Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern und generell Interessierten an der Arbeit des Weltnotwerks ein authentisches Bild der Partnerschaften und der Projekte, die das WNW fördert, zu geben.

### Aktuell stehen im Vordergrund:

- Regelmäßige Kommunikation via facebook
- Erstellung des Jahresberichts

- Aufbau und Pflege der Homepage
- Weitere Informationsmaterialien
- Unterstützung bei Spendenaktionen (bis das Team Fundraising seine Arbeit aufnehmen wird)

Ein wichtiges Anliegen ist es, das Weltnotwerk authentisch und transparent darzustellen und über soziale und politische Aspekte in den Partnerländern zu berichten

Außerdem sollen weitere ehrenamtlich Engagierte für die Mitarbeit in den Teams des Weltnotwerks und für die weltweiten Partnerschaften gewonnen werden.



Von links nach rechts:

**Norbert Steiner:** Als Geschäftsführer des Weltnotwerks unterstützt er mit Freude das Team, damit viele Menschen von der Wichtigkeit und Wirksamkeit des Weltnotwerks, der Partnerschaften und der Projekte erfahren.

**Jutta Simon:** Wirbelt kompetent in der Buchhaltung, freundlich im Spenderservice und kreativ in den sozialen Medien. Gehört seit 2020 zum WNW-Team. Ihre Leidenschaft ist das Schreiben, damit das Weltnotwerk mit all seiner Vielfalt und Lebendigkeit erfahrbar wird.

**Ann-Kathrin Windhuis** ist seit 2015 in der Partnerschaft des KAB Stadtverbandes Köln mit der MTC Kamerun engagiert. Im Team Öffentlichkeitsarbeit kann sie zwei Dinge vereinen, die ihr Freude machen: die

Arbeit mit den sozialen Medien und der Kontakt zu vielen Menschen aus unterschiedlichen Kontexten.

**Karl Busl** (war Corona bedingt per Video zugeschaltet): Er engagiert sich seit vielen Jahren im Weltnotwerk und betreut die Partnerschaft des DV München-Freising mit Morogoro/Tansania. Ihm ist wichtig darüber zu berichten, wie Partnerschaft mit Menschen im globalen Süden funktioniert.

**Andreas Holl:** Diözesanvorsitzender der KAB Eichstätt und mitverantwortlich in der Partnerschaft mit der CWM Kenia. Vorstandsmitglied im Weltnotwerk. Es macht ihm viel Freude, zusammen mit dem Team die Arbeit des Weltnotwerks sichtbar zu machen.

## IMPRESSUM

Der Jahresbericht 2020/2021 des Weltnotwerk e.V. kann im Internet heruntergeladen werden unter: [www.weltnotwerk.org/ueber-uns/jahresberichte](http://www.weltnotwerk.org/ueber-uns/jahresberichte)

### Herausgeber:

Weltnotwerk e.V. der KAB  
Bernhard-Letterhaus-Str. 26, 50670 Köln  
Tel.: 01525/98 18046  
Fax: 0221/77 228144  
E-Mail: [info@weltnotwerk.de](mailto:info@weltnotwerk.de)  
[www.weltnotwerk.org](http://www.weltnotwerk.org)

### Vertreten durch den Vorstand:

Michael Schmitt (Vorsitzender)  
Hildegard Lülsdorf  
(bis 06/2020; ab 05/2021 Stellv. Vorsitzende)  
Maria Gerstner (12/2021 verstorben)  
Michael Prinz  
Andreas Luttmer-Bensmann  
Renate Buchgeister (ab 05/2021)  
Andreas Holl (ab 05/2021)  
Ulla Heinemann (bis 09/2020)  
Norbert Klein (bis 09/2020)

### Vertretungsberechtigter:

Norbert Steiner (Geschäftsführer)

### Geschäftsstelle:

Brigitte Sopp, Assistenz der Geschäftsführung  
Jutta Simon, Buchhaltung und Spenderservice  
(ab 08/2021)

### Redaktion des Jahresberichtes:

Das Team Öffentlichkeitsarbeit  
verantwortlich: Andreas Holl, Karl Busl, Norbert Steiner

### Fotos:

Titel: Ernst Bodenmüller, KAB DV Rottenburg-Stuttgart  
S. 4: ean254, pixabay  
S. 5: Andreas Holl, Weltnotwerk  
S. 9: Ewald Lorenz-Haggenmüller, KAB DV Augsburg  
S. 12: MTC Brasilien  
S. 13: Andreas Holl, KAB DV Eichstätt  
S. 14: Confidence, AdobeStock  
S. 15: Ernst Bodenmüller, KAB DV Rottenburg-Stuttgart  
Andreas Holl, KAB DV Eichstätt  
S. 18: MTC Basilien  
S. 20: CWM Tansania;  
Joachim Schmitt, KAB DV Würzburg  
S. 21: Andris Gulbins, KAB DV Aachen; CWM Sri Lanka;  
Sudharma Kumudumala, CWM Sri Lanka; Franz Josef  
Nordhaus, KAB DV Münster; Andreas Holl, KAB DV  
Eichstätt

S. 23: Ernst Bodenmüller, KAB DV Rottenburg-Stuttgart  
S. 24: Andreas Holl, KAB DV Eichstätt  
S. 26/27: CWM Tansania  
S. 31: Ernst Bodenmüller, KAB DV Rottenburg-Stuttgart  
S. 37: Andreas Holl, Weltnotwerk  
S. 39: KAB St. Johannis, Glandorf

### Gestaltung:

Die Druckberatung, Werbeagentur Krefeld

**Druck:** frames GmbH, Essen  
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier  
klimaneutrale Produktion



### Spendenkonto:

IBAN DE80 3706 0193 0016 1510 25  
BIC: GENODED1 PAX (PAX Bank Köln)

### Vereinsregister:

Registergericht: Amtsgericht Köln  
Registernummer: 5402  
Inhaltlich Verantwortlich gemäß § 10, Abs.3 MDStV:  
Michael Schmitt (Vorsitzender)

### Kontaktaufnahme zum Datenschutz:

Gerne können Sie auch in Datenschutzfragen Kontakt zu uns aufnehmen. Dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an [info@weltnotwerk.de](mailto:info@weltnotwerk.de). Wir stehen Ihnen für vertrauliche Fragen und allgemeine rechtliche Sachverhalte zur Verfügung.

Ihr Beschwerdemanagement in Datenschutz-Angelegenheiten:

Sie haben gemäß Artikel 77 DS-GVO das Recht auf Beschwerde bei der zuständigen

Datenschutz-Aufsichtsbehörde:  
LDI NRW Kavalleriestr. 2-4, 40213 Düsseldorf  
Tel. +49 211/38424 0  
[www.ldi.nrw.de](http://www.ldi.nrw.de)

oder wenden Sie sich an unsere Datenschutzbeauftragte:

Lina Woelk, DAWOCON GmbH  
Dellbrücker Hauptstr.27, 51069 Köln  
Tel. +49 221/6800 3767  
[datenschutzbeauftragter@dawocon.de](mailto:datenschutzbeauftragter@dawocon.de)

Ihr Anliegen wird vertraulich behandelt. Unsere Datenschutzbeauftragte ist nicht dafür zuständig, dass ihre konkreten Anliegen erfüllt werden (Auskunft etc.); vielmehr steht sie Ihnen für vertrauliche Fragen und allgemeine rechtliche Sachverhalte zur Verfügung.

Der gedruckte Jahresbericht kann gerne in der Geschäftsstelle bestellt werden. Am einfachsten per E-Mail: [info@weltnotwerk.de](mailto:info@weltnotwerk.de)

## KREATIVE SPENDENSAMMLER

Es sind nicht nur die Ideen, mit denen man für die Not in der Welt Geld sammelt, es ist auch die Freude an der Aktion und der Gemeinsinn. Wir stellen heute zwei Beispiele vor, die stellvertretend für die vielen guten Sammelaktionen stehen und dem Weltnotwerk zugute kommen.

Die „Aktion Tannenbaum“ bei der KAB St. Johannis in Glandorf hat schon eine 30-jährige Tradition. Junge Firmlinge sammeln in den Orten Glandorf und Schwege sowie in deren Bauernschaften ausgediente Tannenbäume. Die Nachfrage der Jugendlichen mitzumachen war wesentlich größer als die vorgesehenen 9 Plätze, so Pastoralreferent Christoph Mühl. Aber auch zahlreiche ältere Helfer packten mit an. Transportfahrzeuge und Abladestellen wurden von örtlichen Firmen zur Verfügung gestellt. Der Erfolg der Aktion erbrachte mehr als 2.500,- €, welcher komplett an das Weltnotwerk überwiesen wurde.

Allerheiligen wird gerne zum Besuch der Angehörigen auf den Friedhöfen genutzt. Ab 11 Uhr stehen hier jeweils drei ehrenamtliche Sammler:innen in drei Schichten an den drei Eingängen des Friedhofes am Butenwall. Die Teamsprecherin der KAB St. Paulus in Borken, der Präses, Pastor Pana und alle Beteiligten freuten sich über das äußerst gute Sammelergebnis von über 800,- €, welches wie bereits seit vielen Jahre an das Weltnotwerk überwiesen wurde.

Wir möchten uns auch an dieser Stelle für die große Unterstützung für unsere Arbeit in den Partnerländern in Süd- und Mittelamerika, Afrika und Asien bedanken.

Wenn Sie auch gute Sammelideen haben, dann senden uns einfach ihre Geschichte an [info@weltnotwerk.de](mailto:info@weltnotwerk.de)  
Wir freuen uns.



„Aktion Tannenbaum“ bei der KAB St. Johannis in Glandorf

## WIR SAGEN DANKE!

Von Herzen ein großes Dankeschön an alle Spender, die uns mit kleinen und größeren Spenden unterstützt haben, damit wir auch 2020/2021 unsere Projektpartner in die Lage versetzen konnten, Gutes zu tun.

Mit Ihrem Geld, liebe Spender, können die kleinen und größeren Projekte in den unterschiedlichsten Ländern Wirkung entfalten und vor Ort für Veränderung und Bewegung sorgen.

Ihre Zuwendung ist im übertragenen Sinne das Wasser, das benötigt wird, damit unsere Partnerorganisationen und deren Projekte wachsen und gedeihen können. Danke dafür!

Wir danken den vielen, vielen privaten Spendern, die uns und unseren Projektpartnern eine große Unterstützung sind!

Wir danken den privat initiierten Spendergruppen und den vielen Vereinen, die uns durch einfallsreiche Aktionen und unterschiedlichste Sammlungen finanzielle Hilfe geben!

Und wir danken den vielen KAB-Gruppen mit ihren zahlreichen Mitgliedern, die uns regelmäßig oder auch nur hin und wieder unterstützen. Jeder Euro ist wertvoll!

**Wir könnten unsere Arbeit nicht leisten, wenn Sie, liebe Spender, nicht wären. Dafür gilt Ihnen unser größter Dank!**

### Spendenkonto

Pax Bank Köln

IBAN: DE80 3706 0193 0016 1510 25

SWIFT-BIC: GENODED1PAX



Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisationen.



## **Weltnotwerk e.V. Solidaritätsaktion der KAB**

### **Weltnotwerk e.V.**

Bernhard-Letterhaus-Str. 26  
50670 Köln

Telefon: 01525/98 180 46  
E-Mail: [info@weltnotwerk.de](mailto:info@weltnotwerk.de)  
[www.weltnotwerk.org](http://www.weltnotwerk.org)



[www.facebook.com/weltnotwerk/](https://www.facebook.com/weltnotwerk/)

### **Spendenkonto**

Pax Bank Köln

IBAN: DE80 3706 0193 0016 1510 25

SWIFT-BIC: GENODED1PAX



Das DZI Spenden-Siegel ist  
ein Markenzeichen für seriöse  
Spendenorganisationen.